

# insight asia-pacific

01|2024



## Indien - auf dem Weg zur Weltmacht





OAV-Vorsitzender  
Dr. Arnd Nenstiel  
Bayer AG

## Liebe OAV-Mitglieder,

ich möchte mich gern bei Ihnen als neuer OAV-Vorsitzender vorstellen. Es ist mir eine große Ehre und Verpflichtung, diese wichtige Aufgabe übernehmen zu dürfen. Über das mir entgegengebrachte Vertrauen habe ich mich sehr gefreut. Den Verein kenne ich bereits seit langer Zeit und war über viele Jahre hinweg im OAV-Präsidium aktiv. Unserer Region bin ich schon lange auch persönlich eng verbunden. Wie meine Vorgänger möchte ich es gern so handhaben, dass wir die Geschicke des OAV möglichst gemeinsam führen. Deshalb lade ich alle Gremienvertreter und auch alle Vereinsmitglieder herzlich ein, das direkte Gespräch mit mir zu suchen. Ich habe den Verein von meinem Vorgänger Herrn Prof. Axel Stepken in einem guten Zustand übernommen. Dafür möchte ich ihm im Namen aller Mitglieder an dieser Stelle sehr danken. Da wir in sehr bewegten und herausfordernden Zeiten leben, müssen wir unsere Angebote stetig an die sich wandelnden Bedürfnisse der Unternehmen anpassen. Hierfür benötigen wir Ihre Anregungen und aktive Unterstützung. Wir verfügen in der OAV-Mitgliedschaft über eine fast beispiellose Ballung an asienbezogenen Erfahrungen und Expertise. Es kommt darauf an, dass wir uns immer wieder fragen, wie wir diesen immensen Vorteil bestmöglich für die Vereinsarbeit nutzen können.

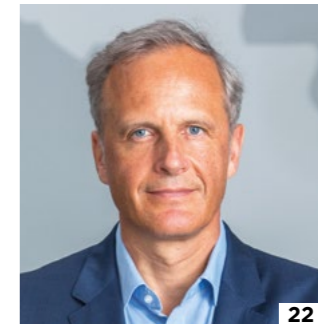
Thematisch haben wir für die aktuelle Ausgabe der Insight Asia-Pacific ein Land ausgewählt, welches zwar schon seit langem eine überaus wichtige Rolle in Asien und darüber hinaus spielt, aber in Zukunft absehbar noch stärker in den Mittelpunkt rücken wird. Die Rede ist von Indien – ein ebenso großes wie komplexes und auch widersprüchliches Land. Wir haben im Heft eine Reihe von Artikeln zusammengestellt, um Ihnen einige aktuelle und interessante Facetten Indiens näherzubringen. Von herausgehobenem Interesse ist dabei natürlich die im Frühjahr anstehende Parlamentswahl. Hierzu können Sie eine prägnante Analyse der innenpolitischen Kräfteverhältnisse lesen. Ebenfalls von großer Relevanz ist die Frage, welche Stellung Indien in der sich gerade herausbildenden neuen geopolitischen Lage spielen wird. Herr Prof. Dieter nimmt hierzu eine Bewertung der indischen Voraussetzungen vor und fragt, wie sich das Land voraussichtlich positionieren könnte. Abgerundet wird der Indien-Schwerpunkt durch kurze Einschätzungen von Firmenvertretern zu den verschiedenen Marktpotenzialen und einem Rückblick auf die 10. India Week in Hamburg im November des letzten Jahres.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche und anregende Lektüre.

Herzlichst Ihr  
Arnd Nenstiel



12



22



34

### INDIEN - AUF DEM WEG ZUR WELTMACHT

- 04 PERSONALIEN**  
Neue Köpfe im OAV-Netzwerk
- 06 SERVICE**  
Das OAV-Netzwerk wächst
- 07 SERVICE**  
Neue Mitarbeiter im OAV
- 08 PERSONALIEN**  
Neue Präsidiumsmitglieder
- 10 HINTERGRUND**  
Superwahljahr 2024: Indien steht vor seiner historisch größten Wahl
- 12 FOKUSTHEMA**  
Indiens neue Bedeutung in der internationalen Politik: Entscheidet Neu-Delhi den geopolitischen Konflikt?
- 14 FOKUSTHEMA**  
Fünf Passagen durch Indien
- 16 FOKUSTHEMA**  
Wachstumsmarkt Indien
- 19 SERVICE**  
Neue Business Scout for Development in Indien
- 20 STATISTIK**  
Deutscher Außenhandel mit Asien-Pazifik 2023 mit negativen Vorzeichen
- 22 INTERVIEW**  
Dirk Sänger, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Melchers
- 23 OAV YOUNG LEADERS**  
Neue Co- und Regionalsprecher des Netzwerks
- 24 SERVICE**  
Mit Investitionsgarantien sicher in Asien investieren – aktuelle Entwicklungen
- 26 SERVICE**  
ImpactConnect – Schlanke Finanzierung in Asien
- 28 INTERVIEW**  
The Global Economic Chessboard: Korea's Response to Uncertainty
- 30 FRÜHER - HEUTE**  
Maschinenfabrik Reinhausen
- 32 RÜCKBLICK**  
Indien zu Gast in Hamburg
- 34 SERVICE**  
Cambodia – Budding Agri-Sourcing Market in Southeast Asia
- 35 WORTGEWANDT IN ASIEN / SERVICE**  
Termine / Impressum

Englischsprachige Artikel, zur Weiterleitung an internationale Kolleginnen und Kollegen.

# Neue Köpfe im OAV-Netzwerk

*Begrüßen Sie mit uns die neuen Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Philippinen, in Sri Lanka, der Republik Korea und dem Königreich Thailand sowie den Botschafter in der neueröffneten Vertretung in der Republik Fidschi. Neu im Amt ist auch der Botschafter der Republik Singapur in Berlin, den wir Ihnen ebenfalls vorstellen möchten.*

## Dr. Andreas Prothmann

Ambassador of Germany to Fiji

Dr. Andreas Prothmann has been Germany's Ambassador to the Republic of Fiji since 8 August 2023. He is very happy to be the first Ambassador at the newly opened German Embassy in Suva. In addition, since September 2023 he has been appointed Germany's Special Envoy for the Pacific Island States. Dr. Prothmann studied law and languages in Passau, Geneva and Singapore, and received his doctorate in law in 1988. The same year he joined the German Foreign Service. His overseas postings include Moscow, Seattle and Tashkent, where he was Deputy Head of Mission. In Bonn and Berlin, he worked on issues of international law, personnel management, foreign cultural policy, export controls and non-proliferation. He held the position of Economic Minister at the German Embassy in London from 2013 to 2016. He served as Germany's Special Envoy for Ukraine from 2016 to 2019. Before being assigned to his current job, he was appointed German Ambassador to the Republic of Tajikistan in Central Asia. Andreas Prothmann is looking forward to deepening Germany's relations and friendship with Fiji and the Pacific Island States with particular focus on combatting the adverse effects of climate change. He is enthusiastic to explore more of the Blue Continent.



## Dr. Andreas Pfaffernoschke

Deutscher Botschafter in der Republik der Philippinen

Ich freue mich, mich Ihnen als neuer deutscher Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Republik der Philippinen vorstellen zu dürfen. Geboren 1962 in Berlin, wo ich 1990 zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften promoviert wurde, gehöre ich seit 1990 dem Auswärtigen Dienst an und bin nach Stationen in Dakar, Moskau, Genf, New York, Paris und Ouagadougou seit August 2023 in Manila.

Seit dem Amtsantritt von Präsident Marcos jr. bieten die Philippinen neue und umfassende Möglichkeiten zum Ausbau auch unserer Wirtschaftsbeziehungen. Eine gut ausgebildete Bevölkerung, wachsende Kaufkraft durch ein im regionalen Vergleich hohes Wachstum und eine Wirtschaftspolitik, die darauf abzielt, ausländische Investoren ins Land zu holen machen die Philippinen zu einem attraktiven Standort auch für die deutsche Wirtschaft. Gemeinsam mit der deutsch-philippinischen Handelskammer, mit der die Botschaft enge Beziehungen unterhält, arbeiten wir am weiteren Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen und unterstützen interessierte Unternehmen gern mit Rat und Tat.

Die Bedeutung der indo-pazifischen Region für unsere Außenpolitik hat in den letzten Jahren beständig zugenommen. Die Philippinen sind mit über 110 Millionen Einwohnern ein wichtiger Player in dieser dynamischen und geopolitisch zunehmend wichtigen Wachstumsregion.

2024 feiern wir den 70. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen: das ist uns Ansporn, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. Ich freue mich über Ihr Interesse an den Philippinen und auf die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.



## Dr. Felix Neumann

Deutscher Botschafter in Sri Lanka

Dr. Felix Neumann ist seit Ende August 2023 deutscher Botschafter in Sri Lanka und designierter Botschafter der Bundesrepublik Deutschland auf den Malediven.

Er hat diplomatische Erfahrungen in den Bereichen Lateinamerika-, Europa-, Frankreich-, Abrüstungs-, Rechts- und multilateraler Politik sowie Wirtschaft und Kultur. Außerdem war er ein Jahr als Studienleiter für Außenpolitik an der Bundesakademie für Sicherheitspolitik in Berlin tätig.

Im Ausland war Felix Neumann in Frankreich, Syrien, Brasilien, den Niederlanden und in Griechenland eingesetzt. In Sri Lanka tritt er insbesondere dafür ein, die seit 70 Jahren bestehenden guten bilateralen Beziehungen weiter auszubauen. „Germany is here as a friend“ sagte er bei seiner Akkreditierung.

Dr. Felix Neumann ist promovierter Volljurist. Er wurde 1962 in Geislingen geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder.

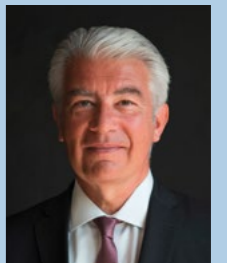
## Dr. Ernst Reichel

Botschafter der Bundesrepublik Deutschland im Königreich Thailand

Botschafter Reichel, Jahrgang 1960, studierte in Bonn Rechtswissenschaften, legte beide juristische Staatsexamen ab und promovierte über ein staats- und völkerrechtliches Thema. 1988 trat er ins Auswärtige Amt ein. Nach ersten Einsätzen u.a. in der Sowjetunion und bei den Vereinten Nationen übernahm er die Leitung des Referats für Russland, Ukraine, Belarus und Moldau in der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes. Nach einer Verwendung als Botschafter in Kosovo wurde er Sonderbeauftragter für den Westlichen Balkan und die Türkei. Es folgten weitere Einsätze als Botschafter in der Ukraine (2016-2019) und in Griechenland (2019-2023). Seit 2023 ist er Botschafter in Thailand. Botschafter Reichel spricht Englisch, Französisch und Russisch. Er hat darüber hinaus Kenntnisse in Spanisch, Italienisch, Albanisch, Ukrainisch und Griechisch.

Botschafter Reichel ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter.

Er ist Träger des Großkreuzes des Phönix-Ordens der Hellenischen Republik.



## Georg Schmidt

Deutscher Botschafter in der Republik Korea

Georg Schmidt ist seit August 2023 deutscher Botschafter in der Republik Korea. Er verfügt über reichhaltige berufliche Erfahrung in der Region Asien-Pazifik. Bereits von 2018 bis 2023 war er deutscher Botschafter in Thailand. Im Ausland hatte er Posten in Japan, Sri Lanka und Mali inne. Seine Verwendungen im Inland umfassen Zeiten im Auswärtigen Amt, Bundeskanzleramt und Bundespräsidialamt, wo er unter anderem das Referat für Asien, Australien, Afrika und Entwicklungszusammenarbeit leitete. Von 2014 bis 2018 war er Afrika-Beauftragter des Auswärtigen Amtes. Herr Schmidt studierte Geschichte und Volkswirtschaft an der University of Hong Kong (BA) und der School of Oriental and African Studies in London. Seit seinem Amtsantritt im 140-jährigen Jubiläumsjahr der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Korea setzt er sich für die weitere Vertiefung der vielfältigen und intensiven Beziehungen zu diesem für Deutschland wichtigen Wertepartner im indopazifischen Raum ein. Neben gemeinsamen geopolitischen Interessen legt er dabei besonderes Augenmerk auf gemeinsame Herausforderungen für unsere beiden Länder, z. B. in der Klimapolitik und bei der Bewältigung demographischer und sozialer Probleme.



**Lee Chong Hock**

Singapurischer Botschafter in Deutschland

Botschafter Lee Chong Hock wurde am 24. August 2023 als singapurischer Botschafter in Deutschland akkreditiert. Allerdings kennt er Deutschland, erwarb er doch im Jahr 2001 den Grad Diplom-Ingenieur in Maschinenbau an der Technischen Universität München und war von 2005 bis 2007 als Erster Botschaftssekretär für Politik an der Botschaft der Republik Singapur in Berlin tätig.

Vor seiner derzeitigen Position war Botschafter Lee Generaldirektor der Europa- (November 2019 bis Mai 2023) und Konsularabteilungen (September 2016 bis Februar 2020) beim Außenministerium Singapurs. Er verantwortete die Durchführung von verschiedenen zentralen Initiativen wie beispielsweise dem ersten singapurischen Reisekorridor für geimpfte Reisende von Europa über Frankfurt, Deutschland, während der COVID-19 Pandemie. Dies ermöglichte nicht nur Geschäftsreisen, sondern brachte auch Familienmitglieder und Freunde zusammen. Er leitete auch die Verhängung von Sanktionen und Einschränkungen gegen Russland durch Singapur als Reaktion auf dessen ungerechtfertigte Invasion der Ukraine.

In seiner derzeitigen Funktion arbeitet Botschafter Lee an der Intensivierung der tiefen, historischen und umfassenden Beziehungen zwischen Singapur und Deutschland, insbesondere in neuen und entstehenden Bereichen wie Digitalisierung, saubere Energie, Innovation und wissenschaftlicher Austausch, und knüpft an die ausgereiften bilateralen Beziehungen im Verteidigungs- und wirtschaftlichen Bereich an. Singapur und Deutschland sind natürliche Partner, die ein durch das Völkerrecht untermauertes offenes, regelbasiertes multilaterales Handelssystem fördern. Botschafter Lee freut sich auf eine enge Zusammenarbeit mit seinen deutschen Ansprechpartnern zur Förderung der Beziehungen zwischen der EU und der ASEAN – auch durch anspruchsvolle und vorausschauende Freihandelsabkommen sowie Strukturen für mehr digitale Zusammenarbeit.

Botschafter Lee hat auch einen Master of Arts in Politikwissenschaft von der Columbia University und wurde 2020 mit der singapurischen Public Administration Medal (Silber) ausgezeichnet. Er ist verheiratet und hat vier Kinder.

## Das OAV-Netzwerk wächst.



Creating Markets, Creating Opportunities

Die 1956 gegründete **IFC** ist Teil der Weltbankgruppe und mit 186 Mitgliedsstaaten die weltweit größte Entwicklungsbank für die Förderung der Privatwirtschaft in Schwellenländern. Wir bieten Kredite in Lokal- und Hartwährungen, Eigenkapitalbeteiligungen, Garantien und eine Reihe innovativer Finanzierungsprodukte zu kommerziellen Bedingungen an. Kunden schätzen vor allem die Expertise, Flexibilität und die politische Geländerefunktion, die wir in herausfordernden Märkten mitbringen. Die IFC nimmt international eine Führungsrolle bei der Erarbeitung und Umsetzung von Sozial- und Umwelt-

standards (ESG) ein und bietet sowohl ihren Kunden als auch Regierungen vielfältige Beratungsleistungen in Bereichen wie ESG, Handel und Wettbewerbsfähigkeit sowie öffentlich-private Partnerschaften an.

Im Geschäftsjahr 2023 belief sich das globale Portfolio auf über 70 Milliarden US-Dollar. Rund ein Drittel davon war in Süd- und Südostasien investiert. Dort unterstützt die IFC sektorübergreifend einen grünen, resilienten und inklusiven Aufschwung, vor allem im Gesundheitswesen, der Agrarindustrie und im Infrastruktursektor.

[www.ifc.org](http://www.ifc.org)

## Neue Mitarbeiter im OAV

**Ha Nguyen**

Projektmanagerin Mitgliederbetreuung

Frau Nguyen, geboren in Hanoi, ist vor acht Jahren für ihr Studium nach Deutschland gekommen. Nach dem Bachelor-Studium in Linguistik und Buchwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ist sie nach Hamburg umgezogen. In Hamburg machte sie ihr Master-Studium in Sprachen und Kulturen Südostasiens mit dem Schwerpunkt Vietnamistik an der Universität Hamburg weiter. Frau Nguyen ist seit Oktober 2023 in der Mitgliederbetreuung für den OAV tätig. In ihrer neuen Rolle im OAV ist Frau Nguyen für die Betreuung der Kontakte und Netzwerke der Mitgliedsunternehmen im Wirtschaftsraum Asia/Pacific, Pflege der Mitgliederdatenbank (CRM), und Mitorganisation bzw. Durchführung der jährlich stattfindenden Hauptveranstaltung „Ostasiatisches Liebesmahl“ sowie der Jahreshauptversammlung der Mitglieder und der Gremiensitzungen verantwortlich.

**Anna Almagor**

Managerin OAV Young Leaders Programm

Im Februar 2024 trat die gebürtige Hamburgerin Anna Almagor dem OAV als Managerin des Young Leaders Programms bei. Ihr Weg führte sie nach einem Studium der Internationalen Ostasienwissenschaften mit Schwerpunkt Japanologie an der Universität Hamburg und drei verbrachten Jahren in Japan in verschiedene Ecken Asiens und bereicherte ihre Erfahrungen unter anderem durch längere Aufenthalte in Südkorea und Singapur.

Während ihres Studiums und ihrer Aufenthalte im Ausland wurde sie nicht nur durch akademische Erkenntnisse, sondern auch durch praxisnahe Erfahrungen geprägt. Ihre Wurzeln in Hamburg, Verbundenheit mit Asien und ihre Leidenschaft für den kulturellen Austausch fanden in ihrer Wahl zur Hamburger Kirschblütenkönigin des Jahres 2017 eine besondere Anerkennung.

In ihrer neuen Position als Young Leaders Managerin beim OAV sieht sie eine Möglichkeit, ihre interkulturellen Erfahrungen und Leidenschaften Menschen zu vernetzen, zu vereinen. Ihr Ziel ist es, eine dynamische und unterstützende Plattform zu schaffen, auf der sich Menschen mit Bezug zu Asien vernetzen, austauschen und weiterentwickeln können.

**Berry Heinlein**

Projektmanager Mitgliederbetreuung

Seit Mitte Februar ist Berry Heinlein als Projektmanager für Mitgliederbetreuung und Veranstaltungen beim OAV beschäftigt. Vor seiner Stelle beim OAV schloss er ein Politikwissenschaftliches Studium in Hamburg ab und begann den Masterstudiengang „Internationale Politik und Internationales Recht“ an der Uni Kiel. Nebenher arbeitete er in verschiedenen Kommunikationsabteilungen und Politikberatungsagenturen. So zum Beispiel in der Unternehmenskommunikation der Techniker Krankenkasse und der Politikberatung Gauly Advisors in Berlin. Zuletzt war er bei der Strategieberatung Ifok, sowie danach bei der Politikberatungsagentur von Beust und Coll. in Hamburg als Berater tätig. Seit März 2022 ist Berry Heinlein außerdem Gründer und Vorstand eines gemeinnützigen Bildungsvereins in Hamburg.

# Neue Präsidiumsmitglieder

Vergangenen November wurde in der konstituierenden Vorstandssitzung das Präsidium neu gewählt, darunter fünf Vertreter unserer Mitgliedsunternehmen, die diese Position zum ersten Mal antreten. Wir möchten Ihnen diese Personen hier vorstellen.



**Dirk Sänger** engagiert sich als Co-Vorsitzender des Deutsch-Taiwanischen Wirtschaftsausschusses und als Mitglied im Board des Asien-Pazifik-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft bereits in verschiedenen Bereichen, nun auch als neues OAV-Präsidiumsmitglied. Neben seinem Engagement ist er seit 2010 in der Geschäftsführung der weltweit operierenden Unternehmensgruppe Melchers aktiv. Zuvor hatte er 20 Jahre in Asien gelebt und war dort in verschiedenen asiatischen Niederlassungen und Tochtergesellschaften der Melchers Gruppe tätig. Die Unternehmensgruppe ist auf den Austausch von Waren und Dienstleistungen zwischen Asien und Europa spezialisiert. Mit einem großen Netzwerk an Tochtergesellschaften im In- und Ausland ist die Melchers Gruppe ein leistungsstarker und zuverlässiger Partner für die Expansion nach Asien. Die Basis des Erfolgs sind über 150 Jahre Marktcompetenz in Asien. Seit Jahrzehnten ist die Melchers Gruppe im OAV aktiv und engagiert sich in verschiedenen Landerausschussen.

»Dauerhafter Erfolg ist nur mit Fairness und Respekt zu erreichen.« Dirk Sänger

**Jens Rübbert** ist Managing Director und Leiter der Region Asien/Pazifik bei der LBBW in Singapur seit Januar 2018. Zuvor war der Betriebswirt und gelernte Bankkaufmann 27 Jahre lang für die Deutsche Bank in verschiedenen Bereichen und Management Positionen (Corporate Banking, Corporate Finance & Regional Management) in Deutschland, Hongkong, Singapur, der Türkei, China und Vietnam tätig. Neben den langjährigen beruflichen Aufenthalten in Asien hat Jens Rübbert umfassende und wertvolle Erfahrungen bei verschiedenen Handelskammern sammeln können, von 2011-2014 war er Vice-Chairman der Europäischen Handelskammer in China; von 2015 bis 2017 Chairman der German Business Association in Vietnam; 2017 Chairman der Europäischen Handelskammer in Vietnam; von 2020 bis April 2023 Präsident der Deutsch-Singapurischen Handelskammer sowie seit Mai 2023 Präsident der Europäischen Handelskammer in Singapur. Beim OAV ist Jens Rübbert seit der APK in Saigon im Jahr 2014 aktiv und hat 2018 das Vorstandsmandat für die LBBW übernommen. Die LBBW ist in Asien mit drei Niederlassungen in Singapur, Seoul und Shanghai sowie mit vier Büros in Mumbai, Beijing, Hanoi und Jakarta vertreten.



**Dr. Dirk Lorenz-Meyer** ist Chairman der Behn Meyer Gruppe und Vorstand der Behn Meyer Holding AG mit Sitz in Hamburg. Er hat insgesamt zehn Jahre in Thailand, Vietnam und Malaysia gelebt und verantwortet heute Strategie und Ausrichtung des Behn Meyer Konzerns. Dr. Lorenz-Meyer gehört seit 2017 dem OAV-Vorstand an und ist außerdem seit zehn Jahren ehrenamtlich als Honorargeneralkonsul der Republik Singapur tätig. Die Behn Meyer Gruppe war im Jahr 1900 Gründungsmitglied des OAV, blickt allerdings bereits auf eine über 180 Jahre währende Geschichte seit der Gründung in Singapur im Jahr 1840 zurück. Damit ist Behn Meyer das älteste deutsche Unternehmen vor Ort. Heute fungiert die in fünfter Generation familiengeführte Gruppe als spezialisierter Chemedistributeur und als integriertes Life-Science Unternehmen mit Schwerpunkten in der Agro-Feed-Food Wertschöpfungskette sowie im Bereich industrieller Kreislaufwirtschaft. Behn Meyer ist mit über 1.100 Mitarbeitenden in Südostasien aktiv und unterstützt deutsche Mittelständler bei ihrem Sprung in die ASEAN-Region.

»Als Gründungsmitglied des OAV ist es für uns selbstverständlich, unsere langjährigen Erfahrungen und Netzwerke in Südostasien mit Mitgliedsunternehmen zu teilen und gemeinschaftlich neue Ideen zu entwickeln, um den Wandel in dieser Region mitzugestalten.«

Dr. Dirk Lorenz-Meyer

**Dr. Michael Schleef** ist 2023 in das Präsidium des OAV gewählt worden und war dort zuvor bereits als Vorstand aktiv. Seit Juli 2023 ist er CEO der HSBC Deutschland, die Teil der HSBC-Gruppe ist, eines der größten Finanzinstitute der Welt und eine der größten Auslandsbanken in Asien mit einer Präsenz in 19 Märkten. Zusätzlich zur CEO-Rolle verantwortet er seit Januar 2021 als Head of Commercial Banking das Geschäft mit mittelständischen Unternehmen in Deutschland und Osterreich. Vor seinem Wechsel zur HSBC war Michael Schleef über 30 Jahre in verschiedenen Rollen bei der Deutsche Bank AG beschäftigt. HSBC ist bereits seit 70 Jahren ununterbrochen Mitglied im OAV, doch gehen die Verbindungen noch weiter zurück. So war ein ehemaliger Direktor der Hongkong & Shanghai Banking Corporation 1900 einer der Gründungsväter des OAV und auch das erste Konto des OAV wurde im selben Jahr dort eröffnet. Michael Schleef freut sich sehr, über das neue Amt diese weit zurückgehende Tradition als „Brückenbauer“ in die Zukunft zu begleiten.



# Superwahljahr 2024: Indien steht vor seiner historisch größten Wahl

*Im Zeitraum von April bis Mai 2024 sind fast eine Milliarde Menschen in Indien zur weltweit größten demokratischen Parlamentswahl aufgerufen – gut ein Viertel der wahlberechtigten Weltbevölkerung im Wahljahr der Superlative. Dabei rückt ein Mandat für eine dritte Amtszeit des amtierenden Premierministers Narendra Modi und seiner hindunationalistischen Bharatiya Janata Partei (BJP) in immer greifbarere Nähe. Zuletzt gewann diese drei wichtige Regionalwahlen in Folge.*

Im Frühjahr 2024 wird erneut entschieden, wer im indischen Unterhaus (Lok Sabha) die Mehrheit bilden wird. Gewählt werden 543 Abgeordnete auf fünf Jahre, die die 28 Bundesstaaten und acht Unionsterritorien Indiens repräsentieren. Im Rennen um die Parlamentsmehrheit und das Amt des Premiers bringen sich die regierende Partei, die BJP, Teil der National Democratic Alliance (NDA), einer Koalition aus Rechts- und Mitte-Rechts-Parteien sowie das Oppositionsbündnis „INDIA“ (Indian National Development Inclusive Alliance) bestehend aus 28 Links- und Mitte-Links-Parteien) inklusive der Kongresspartei, India National Congress (INC) in Stellung. Derzeit verfügt die NDA mit 341 von 543 Sitzen (62,8%) über eine absolute Mehrheit in der Lok Sabha. Zweitstärkste Kraft, jedoch mit 91 Sitzen (16,8%) weit abgeschlagen hinter der BJP, ist das von der Kongresspartei unter Rahul Gandhi angeführte Oppositionsbündnis. Im vergangenen Jahr konnte die Partei von Narendra Modi drei richtungsweisende Wahlen in den Staaten Chhattisgarh, Madhya Pradesh und Rajasthan, allesamt Teil des nordindischen Hindu-Kernlands, erfolgreich bestreiten. Zusätzlich gelang es der BJP, ihre indienweit fast unangefochtene Machtposition auch im Nordosten weiter auszubauen, in Koalitionen mit den dort ansässigen Regionalparteien: der Nationalist Democratic Progressive Party (NDPP) in Nagaland, der National People's Party (NPP) in Meghalaya und der Indigenous People's Front of Tripura (IPFT) in Tripura. Einzig im südindi-

sehen Bundesstaat Telangana ging die Kongresspartei siegreich hervor. Insgesamt ist die BJP in zwölf indischen Bundesstaaten an der Macht und in vier weiteren in der Regierungskoalition, während der INC lediglich drei regiert. Daraus ergibt sich ein Gefälle aus einem hindunationalistisch dominierten Norden und einem „BJP-unabhängigen“ Süden. In diesem Jahr könnte sich dieser Trend weiter verstetigen, wenn in acht weiteren Bundesstaaten, mehrheitlich im Norden, Wahlen abgehalten werden.

## **Das weitgehend unangefochtene Erfolgsmodell „Modi“ gegenüber einer geschwächten Opposition**

In dem von der BJP ausgerufenen „Amrit Kaal – dem selbsternannten goldenen Zeitalter Indiens“ scheint die Popularität des Premierministers auch über traditionelle Wählerklientele und Politikfelder hinweg ungebrochen. Laut einer Studie des Pew Research Center vom letzten Jahr haben etwa 80% der indischen Bevölkerung ein positives Bild von Narendra Modi, etwa 70% sind der Auffassung, ihr Land habe (unter dessen Führung) weltweit an Einfluss gewonnen. Sein Amtsantritt 2014 markierte eine Zäsur im indischen Parteiensystem und leitete die vierte Phase des indischen Parteiensystems ein, die von einem wachsenden Zentralisierungstrend mit der BJP als Gravitationszentrum gekennzeichnet ist. War die Bilanz der ersten Amtszeit (2014-2019) noch durchwachsen mit unerfüllten Wachstumsversprechen, einer hohen (Jugend-) Arbeits-

losigkeit, Einbrüchen bei den Einkommen in der Landwirtschaft sowie einer verschärften gesellschaftlichen Polarisierung, so ist Indien am Ende des „Modi-Jahrzehnts“ mit einem BIP von 3,75 Billionen US-Dollar zur fünfgrößten und am schnellsten wachsenden Volkswirtschaft der Welt aufgestiegen. Für das laufende Fiskaljahr, das im März 2024 endet, rechnet der Internationale Währungsfonds mit einem Plus von 6,3%. Die Stärkung des indischen Fertigungssektors unter dem Slogan „Make in India“ mithilfe ausländischer Direktinvestitionen sowie der Ausbau der Infrastruktur bilden dabei den Kern der Wirtschaftsstrategie, darunter der Ausbau von Autobahnen, Eisenbahnen, Flughäfen, Smart Cities und digitaler Infrastruktur im Rahmen der Digital India Initiative. Mit einer Bevölkerung von 1,4 Milliarden Staatsbürgern, von der 65% unter 35 Jahre alt sind, hat die weltweit größte Nation an geopolitischer wie geoökonomischer Relevanz gewonnen. Mehr und mehr globale Unternehmen richten im Zuge der Diversifizierung ihrer Lieferketten ihren Blick nach Indien. Nicht zuletzt im vergangenen Jahr der G20-Präsidentschaft, in dem sich das Land nach innen wie nach außen als eine wirtschaftsstarke Nation, ein Brückenbauer in Zeiten sich verhärtender geopolitischer Fronten sowie als Vermittler zwischen dem globalen Norden und dem globalen Süden inszenierte. Die im August 2023 geglückte Landung der indischen Mondmission Chandrayaan-3 auf dem bis dato unerforschten Südpol des Mondes demonstrierte ein-

mal mehr die indische globale Führungsstärke bis ins Weltall. All diese Entwicklungen trugen und tragen zu bedeutsamen nationalen Identifikationsmomenten bei, die strategisch mit der Person Modi verknüpft werden. Im Wahlkampf, aber auch darüber hinaus stilisiert sich der ehemalige Ministerpräsident des indischen Bundesstaats Gujarat (2001 bis 2014) selbst als Identifikationsfigur, als Mann des Volkes, der als Sohn eines niederkastigen Teeverkäufers zum Premier der größten demokratischen Nation aufgestiegen ist. Neben der Personalisierung der Politik, die durch eine beachtenswerte Medien- und PR-Strategie zementiert wird, hat sich für die BJP vor allem eine Kombination aus einer symbolträchtigen und von hindunationalistischen Werten geleiteten Identitätspolitik mit einer strategischen Wirtschafts- und Sozialpolitik bewährt, die sowohl marktfreundliche als auch populistische Elemente miteinbezieht. Damit vermag es die Partei, das überwiegend pan-hinduistische Wählerklientel über Kastengrenzen hinweg hinter sich zu vereinen und gleichzeitig neue Wählergruppen anzusprechen, die traditionell eher von der Kongresspartei umworben worden sind – Frauen, Jugendliche und traditionelle Stammesgesellschaften.

Der Markenkern der BJP unter Modi bildet jedoch der Hindunationalismus mit der politischen Ideologie der Hindutva. Deren gedanklicher Ursprung reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück, wurde jedoch maßgeblich durch die Schrift des indischen Politikers und

Philosophen Vinayak Damodar Savarkar „Hindutva – Who is Hindu?“ aus dem Jahr 1923 geprägt. Die Hindutva propagiert die religiöse Zugehörigkeit zum Hinduismus als gleichbedeutend zur indischen Staatszugehörigkeit. In der politischen Umsetzung spiegelte sie sich in der Aufhebung des Sonderstatus des mehrheitlich muslimischen Bundesstaates Jammu und Kaschmir im Jahr 2019, in der pompösen Einweihung des neuen Parlamentsgebäudes, die von hinduistischen Ritualen durchzogen war oder in der 2023 erstmals während des G20-Gipfels von der Parteispitze popularisierten Vorstoßes einer Umbenennung Indiens in „Bharat“ wider. Zuletzt kulminierte sie in der Einlösung des größten Wahlversprechens der Partei: die medienwirksame Eröffnung des Ram-Tempels im nordindischen Ayodhya, der Geburtsstätte der zentralen Gottheit des Hinduismus „Ram“ am 22. Januar dieses Jahres. Umstritten war das Bauprojekt, da der Hindu-Tempel auf den Ruinen der ehemaligen Babri Masjid-Moschee aus dem 16. Jahrhundert errichtet wurde. Verfolgt wurde das medienwirksame Spektakel von tausenden geladenen hochrangigen Gästen bestehend aus Politikern, Priestern, Schauspielern und Industriellen vor Ort und von Millionen Menschen live im Fernsehen und im Internet. Insgesamt stehen diese Ereignisse einerseits für eine ungeheuerliche Machtdemonstration, für Kritiker markieren sie andererseits einen Affront gegen die säkulare Verfassung und die sä-

kulare politische Tradition des Landes. Währenddessen befindet sich die Oppositionsallianz INDIA unter der Führung des Kongress-Politikers Rahul Gandhi, dem jüngsten Vertreter der Polityndynastie des Subkontinents gegenüber der omnipräsenten BJP in einem bislang unausweichlichen Delirium. Und das ungeachtet der publikumswirksamen Märsche Gandhis durch Indiens Bundesstaaten, den Bharat Jodo Yatras (2022-2024), die dem Oppositionsführer in weiten Landesteilen Bekanntheit und Volksnähe einbringen sollten. Immer noch wird die führende Oppositionspartei mit elitärer Politik, Misswirtschaft und innerer Zerstrittenheit in Verbindung gebracht. Die Chancen auf einen Wahlgewinn sind daher als gering einzustufen. Dem Amtsinhaber Narendra Modi ist ein erneuter Triumph bei der Parlamentswahl 2024 hingegen äußerst gewiss.

## → Kontakt



**Alicia Pommer** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Indienbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung Neu-Delhi (alicia.pommer@kas.de). Zuvor absolvierte sie den Master-

studiengang Politikwissenschaft an der Universität Bonn. Ihre Interessenschwerpunkte bilden die Außenpolitik Indiens, der Indo-Pazifik, die Perspektiven des Globalen Südens in den Internationalen Beziehungen sowie die globale Implementierung der Agenda 2030.



# Indiens neue Bedeutung in der internationalen Politik: Entscheidet Neu-Delhi den geopolitischen Konflikt?

*Seit vielen Jahren gilt Indien als ein Land mit großem Potential. Zugleich war Indien lange geprägt von sozialistischer Wirtschaftspolitik. Dies hat sich seit dem Jahr 2014 geändert. Die Regierung von Premierminister Narendra Modi verfolgt einen Dreiklang aus vorsichtiger Liberalisierung der Wirtschaft, zügigem Ausbau der Infrastruktur und gleichzeitiger Dämpfung der negativen Folgen der Globalisierung durch internetgestützte Zahlungen von Sozialleistungen. Heute ist Indien als Partner im geopolitischen Konflikt gefragt. Ob Indien mittelfristig ein Partner der USA und anderer westlicher Länder sein wird, bleibt offen.*

## Modis Bilanz

Die weitere Entwicklung Indiens wird von den Wahlen im Frühjahr des Jahres 2024 abhängen. Premierminister Modi hat gute Chance, zum zweiten Mal im Amt bestätigt zu werden. Verantwortlich für das hohe Maß an Zustimmung für Modi und seine Partei BJP ist die per Saldo sehr gute Bilanz seiner Regierungszeit. Nicht ohne Grund ist Modi der mit Abstand beliebteste Regierungschef in der G20, der Gruppe der wichtigsten Volkswirtschaften. Er erzielte im September 2023 eine Zustimmungsrate von 76 Prozent, während etwa Kanzler Scholz eine Ablehnungsrate von 73 Prozent verzeichnete.

Vor allem in der Wirtschaftspolitik kann Modi auf Erfolge verweisen. Die Wirtschaftsleistung wuchs zwischen 2014 und 2022 um durchschnittlich 5,6 Prozent pro Jahr und damit deutlich stärker als in 14 anderen großen Entwicklungsländern, die nur um 3,8 Prozent pro Jahr wuchsen. Sowohl die Mittel- als auch die Oberschicht wuchsen seit 2014 stark an: Erste wuchs von 300 auf 540 Millionen Menschen, während die Oberschicht sich sogar von 30 auf 90 Millionen Personen verdreifachte. Allerdings

gehören Familien mit einem Jahreseinkommen von 40.000 US-Dollar in Indien bereits zur Oberschicht. Aber auch die soziale Lage der wenig Begüterten verbesserte sich. Der Anteil der absolut Armen sank nach Angaben der Weltbank von 18,7 Prozent im Jahr 2015 auf 12 Prozent im Jahr 2021. Die Kindersterblichkeit liegt heute unter der des deutlich wohlhabenderen Südafrika. 99 Prozent aller Inder haben heute ein Bankkonto. Im Jahr 2023 überschritt die Zahl der Nutzer von Smartphones in Indien die Milliardenschwelle. Im Jahr 2023 betrug der durchschnittliche Datenverbrauch pro Sim-Karte in Indien 18 Gigabyte im Monat und liegt damit mehr als dreimal so hoch wie in Deutschland. Seit 2018 wurden jedes Jahr 10.000 Kilometer neue Straßen gebaut. Indien könnte vor einem langen wirtschaftlichen Aufschwung stehen und sich zu einem Wachstumspol der Weltwirtschaft entwickeln.

## Demographie

Schon heute ist Indien die fünfgrößte Volkswirtschaft der Welt und soll schon in acht Jahren Japan und Deutschland überholt haben und auf Platz drei stehen. Indiens Wirt-

schaftsleistung wird bei Beibehaltung des bisherigen Wachstumspfad bis zum Jahr 2032 auf 8.500 Milliarden US-Dollar wachsen, was einer Verdopplung entspräche. Verschiedene Entwicklungen fördern Indiens Aufstieg: Die stabile demographische Entwicklung, der erfolgreiche Ausbau der Infrastruktur, aber auch die geopolitische Lage, die Indien begünstigt.

Indien wies lange eine stark steigende Bevölkerungszahl auf, aber inzwischen stabilisiert sich die Bevölkerung. Im Jahr 2022 lag die Geburtenrate pro Frau bei 2,1 Kindern und damit genau bei der Rate, die eine gleichbleibende Bevölkerungsentwicklung gewährleistet. Auf einer Liste der Länder mit den höchsten Geburtenraten liegt Indien im Jahr 2022 auf Rang 94 von 224 erfassten Gesellschaften. Noch viele Jahrzehnte lang wird das Arbeitskräfteangebot in Indien hoch sein. Indiens Bevölkerung ist jung: Betrachtet man die Alterskohorten, so befinden sich im Jahr 2020 jeweils etwa 350 Millionen Menschen in den Altersgruppen 0 bis 14, 15 bis 29 und 30 bis 49.

Laut Prognosen der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2022 wird Indi-

en im Jahr 2050 eine Bevölkerung von 1.668 Millionen Menschen haben, Chinas Einwohnerzahl hingegen wird bis zum Jahr 2050 auf 1.316 Millionen Menschen schrumpfen. Indien hätte schon in gut einem Vierteljahrhundert rund 350 Millionen Einwohner mehr als China. Ende dieses Jahrhunderts werden sich die Unterschiede weiter vergrößern: Indiens Bevölkerung wird auf 1.533 Millionen Menschen zurückgehen, diejenige Chinas hingegen auf 771 Millionen Personen. Damit wäre Indiens Bevölkerung um 762 Millionen Menschen größer als diejenige Chinas. Anders ausgedrückt: Indien wird zur nächsten Jahrhundertwende doppelt so viel Einwohner haben wie China.

## Blockfreiheit

Derzeit hat es den Anschein, dass Indien eine deutliche Präferenz für die Zusammenarbeit mit den USA und anderen westlich geprägten Staaten hat. Die Gräben zwischen dem kommunistisch regierten China und dem demokratisch regierten Indien sind tief und wirken unüberbrückbar. Aber Indien bleibt ein Akteur, der seine Interessen verfolgt und sich nicht fest in einen politischen Block einbinden lässt. Im vergangenen Jahr wurde deutlich, dass die indische Regierung keineswegs die Absicht hat, den westlich geprägten Staaten uneingeschränkt zu folgen. Neu-Delhi hat weder Sanktionen gegen Russland verhängt noch die Zusammenarbeit mit China in der BRICS-Gruppe reduziert. Im Gegenteil: Indien sieht sich einerseits zunehmend als Sprachrohr der Entwicklungsländer und betont gleichzeitig das gute Verhältnis mit den USA.

Ähnlich wie in den USA eint der Anspruch, eine große Macht zu sein, auch die indische Politik. Zwar hat-

te diese Ambition lange Zeit relativ wenig mit der tatsächlichen Stärke Indiens zu tun. Aber allmählich decken sich indischer Anspruch und die wirtschaftlichen und politischen Fähigkeiten. Zugleich sind viele Inder davon überzeugt, dass die traditionellen moralischen Werte der indischen Gesellschaften denen des Westens überlegen sind.

Indien wird in den kommenden Jahrzehnten eine wichtige Rolle im globa-

## »Indien in der Führungsrolle, China als Juniorpartner?«

len Machtgleichgewicht spielen: Mit seiner riesigen Bevölkerung, seinen Nuklearwaffen, seiner großen Armee, einer wachsenden Zahl von Arbeitskräften, der exzellenten Ausbildung von Eliten, einer verbreiteten Kultur des Unternehmertums und Verbindungen zu einer großen und einflussreichen Diaspora ist Indien geradezu prädestiniert, eine herausragende Rolle in der internationalen Politik zu spielen.

Premierminister Modi und sein Außenminister Jaishankar stellen in ihrer Politik stets den Nutzen für Indien in den Vordergrund. Diese Betonung nationaler Interessen kann, muss aber nicht zu einer weit reichenden Allianz mit westlich geprägten Staaten führen. Es ist durchaus denkbar, dass künftige Regierungen in Neu-Delhi eine Außenpolitik verfolgen, die noch eigenständiger und selbstbewusster sein könnte als die heutige. Mitte dieses Jahrhunderts könnte Indien eine wirtschaftliche, demo-

graphische und militärische Position der Stärke erreicht haben, die es dem Land erlauben würde, mit China eng zu kooperieren. Dabei könnte dem schrumpfenden Reich der Mitte die Rolle des Juniorpartners zufallen, während Indien die Führungsrolle übernehmen könnte. Gewiss erscheint aus heutiger Sicht ein solches Szenario – Indien die Führungsmacht, China der kleinere Partner – unrealistisch. Aber wie gezeigt hat Indien im Wettbewerb mit China schon aus demographischer Perspektive gute Karten. Zudem kämpft China mit strukturellen Problemen – eine Blase im Immobiliensektor, eine ausgeprägte Skepsis der Jugend und ein wachsender Einfluss der Kommunistischen Partei in den Unternehmen – die Indien nicht kennt.

Premierminister Modi hat im vergangenen Jahr auf die drei Stärken Indiens hingewiesen: Demokratie, Demographie und Diversität. Einige Beobachter haben die Sorge geäußert, dass Indiens Demokratie durch den Hindu-Nationalismus der BJP gefährdet sein könnte. Dies ist möglich, aber für die Bedeutung Indiens im geopolitischen Konflikt ist dies von nachrangiger Relevanz. Was dort zählt ist die wirtschaftliche und die demographische Entwicklung, und auf beiden Feldern kann Indien punkten.

## → Über den Autor



**Prof. Dr. Heribert Dieter**  
ist Wissenschaftler in der Forschungsgruppe Globale Fragen der Stiftung Wissenschaft und Politik und Gastprofessor am National Institute of Advanced Studies, Bengaluru, Indien

# Fünf Passagen durch Indien

*Indien baut Autobahnen, Häfen und neue Eisenbahnsysteme. Häufig ist erfolgreiches „Make in India“ an Infrastrukturen gekoppelt. Global Gateway aus Europa, webbasierte Bauplanungen, Milliardengeschäfte im Eisenbahnbau und die intermodale Vernetzung von Küste und Hinterland bieten Höhepunkte spannender Reisen durch den aufstrebenden Subkontinent. Im Lande selbst sowie in Richtung Afrika, Zentralasien, China und Europa, ergeben sich für deutsche Unternehmen viele direkte und indirekte Chancen.*

## Passage 1: Von Europa zum „Global Gateway“

Gerade gelandet gelange ich in Delhi sehr schnell wieder nach Europa. In den Räumen der europäischen Vertretung auf dem Subkontinent bereiten Frank Viault, Laurent Le Danois, Smita Singh und weitere Kolleginnen Europas Konnektivitätsinitiative Global Gateway für das Jahr 2024 vor. Ihre Recherchen ergaben: 15,5 Milliarden Euro haben europäische, deutsche, französische und niederländische Geldgeber in Indiens Infrastrukturen gesteckt: von Micro Grids über Überlandleitungsnetze bis zum Straßen- und U-Bahn-Bau. In die Infrastrukturmaßnahmen der Regierung Modi flossen europäische Milliarden. Hauptgeldgeber ist die deutsche Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gefolgt von der Europäischen Investitionsbank (EIB). Weit weniger aktiv zeigt sich der Rest des Staatenverbandes: 24 EU-Mitglieder waren bisher nicht beteiligt. Ob sich das ändern wird, wenn im Jahr 2024 die beiden Global-Gateway-Leuchtturmprojekte „Nachhaltige Stadtentwicklung“ und „Grüne Energien“ zusätzliche Förderungen erhalten sollen, ist fraglich. Immerhin verspricht die EU-Delegation in Delhi gezielt auf Ausschreibungen hinzuweisen, auf die sich interessierte deutsche und andere europäische Unternehmen bewerben können.

## Passage 2: Von Delhi nach Noida, die Hauptstadt virtueller Planungen

So wichtig Bestandsaufnahmen, Studien und Netzwerkarbeit offizieller eu-

ropäischer Stellen in Indien auch sind – konkrete Projekte laufen in und mit den Unternehmen selbst. Viele von denen, die an Indiens Zukunft mitbauen wollen, haben ihr Quartier auf der östlichen Seite des Yamuna-Flusses, in Delhis Vorstadt Noida, aufgeschlagen. Nach gut einstündiger Fahrt erreiche ich mitten in Delhis Film-City Noida die indische Zentrale von J+F, ein deutsch-indisches Consultingunternehmen. J+F hat sich auf den Infrastrukturprojektbau spezialisiert. Shashank Singh, der Geschäftsführer, und Manager Dr. Pit Yogeswaran, aufgewachsen in Hessen, begrüßen mich mit Blumen und Samosas. Gastfreundschaft ist wichtig, das Konzept innovativ und web-basiert: Im Mittelpunkt der Unternehmensstrategie steht der Aufbau eines virtuellen globalen „Marktplatzes“. Ingenieure aus aller Welt können dort ihre Dienstleistungen gezielt für konkrete Projekte anbieten. Viele davon dienen dem indischen Infrastrukturbau. Die webbasierte Consulting-Strategie reduziert Kosten und macht Fachkräfte weltweit verfügbar. Die deutsche Niederlassung in Gießen kümmert sich um Projektakquise, Design und die Organisation der Arbeitsteams. Die jungen Ingenieure in Noida setzen dann die konkreten Ingenieursdienstleistungen um.

## Passage 3: Der Bummelzug nach Jaipur und Siemens großer Deal

Während in Noida Zukunft geplant und gestaltet wird, erfordert meine Weiterreise Gelassenheit. Seit 1837

gibt es Eisenbahnen im Land, fast so lange schon wie in Europa. Berühmt, berüchtigt, überfüllt, langsam – mit Zügen, die Kilometerlänge erreichen können. Der Ashram Express bringt mich in knapp fünf Stunden von Delhi nach Jaipur in Rajasthan. Er fährt im Durchschnitt gerade 50 km/h. Wellblechhütten an den Gleisen, Wasserträgerinnen und heilige Kühe darauf machen schnelleres Fahren unmöglich. Doch für Indiens altes Eisenbahnnetz gibt es große Zukunftspläne: Bis Dezember 2023 waren bereits 88 Prozent des Netzes elektrisch; Indiens Regierung plant, das über 68.000 km lange Netz bis Ende 2024 ausschließlich mit Strom zu betreiben. Damit wären die Schienenverbindungen Indiens zusammen mit denen der Schweiz die einzigen, die weltweit komplett elektrifiziert sind. Schienenverkehr für 1,5 Milliarden Menschen betrieben mit Grünstrom lautet die Vision. Anfang 2023 erhielt Siemens Mobility für die Modernisierung der indischen Eisenbahnen einen Großauftrag mit einem Gesamtvolumen von drei Milliarden US-Dollar (US\$). Daniel Spindler, Finanzchef von Siemens India, erklärt dazu per Telefon: „Nicht nur die Größe des Auftrags ist bemerkenswert, sondern auch die Laufzeit: 35 Jahre lang werden wir den Service für alles machen, was wir für Indien entwickeln: Zugsysteme, Signalaufbau und Elektrifizierung.“ Siemens agiert sehr „asiatisch“: All-in-One-Lösungen, die Eisenbahn-, Hafeninfrastrukturen und Datenzentren aus allen Produktparten versorgen, sollen sich gemeinsam

mit den Produkten von 5.000 Lieferanten im Wettbewerb gegenüber asiatischen Anbietern durchsetzen. Weitere Zulieferer aus Deutschland sind als Partner für das Siemens-Netzwerk äußerst willkommen.

## Passage 4: Von Mumbai in die Welt: Die Schlüsselrolle von Indiens Häfen

Mit mehr als 20 Millionen Einwohnern gehört Mumbai zu den größten Hafenstädten der Welt. Die indische Metropolis verfügt bereits über zwei Häfen und plant den dritten. Überlastete Straßen und ein Zugnetz, das hauptsächlich dem Transport der Milliardenbevölkerung dient, fordern den dringenden Ausbau maritimer Kapazitäten, wenn Indien sich zu einem führenden globalen Produktionsstandort entwickeln will: „Immediate action“, sei nötig, so Rajiv Jalota, Chef von Mumbai Port, dem ältesten Hafen der Stadt. Er empfängt mich in einem Gebäude aus Zeiten des Empire: Ausladende Schreibtische, Aktenschränke aus Teak-Holz und viktorianische Ledersessel dienen Mumbais Hafenplanern heute, die Hafenskapazitäten der Stadt bis zum Jahr 2040 unter die Top 10 der Welt zu transformieren. Noch im Jahr 2023 wurden nur zwei Prozent aller Güter in Indien per Schiff transportiert. Die Erweiterung des aktuell größten Containerhafens, des Jawaharlal Nehru Ports (JNP), ist der Vadhvan-Tiefenwasserhafen. Er soll ab dem Jahr 2040 seine Arbeit aufnehmen. „An den Häfen werden Produktionszentren entstehen – Sonder-

wirtschaftszonen wie bereits hier am JNP. Günstige Produktion und zollfreier Welthandel müssen direkt in den indischen Häfen verzahnt werden“, erläutert Girish Thomas, CEO von JNP, die zentrale Bedeutung der Häfen für das geplante Wachstum des Subkontinents. Geld dafür gibt es aus Delhi kaum: Die Häfen sollen selbst Investoren anlocken und mit Private Public-Partnerships die ehrgeizigen Pläne realisieren.

## Passage 5: Vom Dekkan-Hochland nach Afrika, Zentralasien und China

Nach fünf Stunden Autofahrt vorbei an Kolonnen von Lastwagen erreiche ich Pune. Nicht nur Volkswagen, sondern über 300 deutsche Mittelständler sind mittlerweile dort ansässig. Viele produzieren in Pune oder haben Produktionskapazitäten indischer Firmen aufgekauft. Wie der Dortmunder Pumpenhersteller WILLO. Das Unternehmen übernahm 2005 Mather and Platt, die bereits 1959 in Pune Großpumpen produzierten. Die Pumpen, einsetzbar von der Landwirtschaft bis zum Wasserkraftwerk, exportiert WILLO nach Afrika. Auch hier ist Mumbai Port der bevorzugte Auftragnehmer für den Transport. Die großen Passagen von Indien führen für WILLO nach Afrika, für Volkswagen nach Asien und Mexiko. Transportgünstige Produktionsstandorte machen ihre Produkte „made in India“ erst attraktiv. Indiens Hafenbetreiber investieren strategisch. Ein Transportkorridor führt über das Arabische Meer an die

Küste Irans, nach Chabahar. Der Hafen liegt nur 80 Kilometer westlich des pakistanischen Hafens Gwadar, einem Leuchtturmprojekt von Chinas Neuer Seidenstraße. Indien setzt seinen „International North South Transport Corridor“ (INSTC) als Alternative dagegen und scheint momentan die bessere Ausgangsposition zu haben: Nachdem früher Europa via Russland das Ziel des Korridors war, nimmt nun Zentralasien mit seinen Landverbindungen nach China eine Schlüsselstellung für das Projekt ein. Sogar eine Einbeziehung der pakistanischen Eisenbahn ist denkbar. Doch es mangelt an moderner Logistik-Ausrüstung in Chabahar: Dringend gesucht werden Hafenkräne und Verladeanlagen – am besten aus Deutschland. Möglich wäre das, denn die USA haben den iranischen Tiefenwasserhafen ausdrücklich von ihren Sanktionen ausgenommen: Die Wirtschaftsbeziehungen des Verbündeten Indien sollen unterstützt werden.

## → Über den Autor



**Prof. Dr. Marcus Hernig** ist Korrespondent für Süd-, Südost- und Ostasien im Projekt Konnektivität von Germany Trade and Invest (GTI).

(Er schreibt und lehrt auch über Chinas Neue Seidenstraße. Edward Morgan Forsters Roman A Passage To India gehört zu den Büchern, die ihn beeindruckt haben. So entstand der Titel dieses Reiseberichts.)



# Wachstumsmarkt Indien

*Indien unter Premierminister Narendra Modi ist in den vergangenen Jahren zunehmend ins Zentrum der globalen Aufmerksamkeit gerückt: Im Jahr 2023 hatte das Land den Vorsitz in der G20 inne, löste die VR China als bevölkerungsreichstes Land der Welt ab und baute seinen Einfluss in der Runde der BRICS-Staaten aus, die zum 1. Januar 2024 um sechs weitere Staaten erweitert wurde. Gleichzeitig gilt Indien für westliche Demokratien als wichtiger Partner im Raum Asien-Pazifik.*

*Vor diesem Hintergrund haben wir Mitgliedsunternehmen aus unterschiedlichen Sektoren befragt, welche Rolle Indien in Zukunft einnehmen wird, welche Risiken das Land bereithält und welche Chancen sie in der wirtschaftlichen und politischen Zusammenarbeit mit Indien sehen. Denn der Subkontinent bietet als Absatzmarkt mit über einer Milliarde Menschen Unternehmen aller Branchen Potenzial für Wachstum und Expansion und gilt mit vielen bestens ausgebildeten Fachkräften als Talentpool vor allem für die Bereiche Technologie, Medizin und Ingenieurwesen.*



## Indiens Wirtschaft: Auf Wachstumskurs und attraktiv für deutsche Unternehmen

Die Zeichen für die indische Wirtschaft stehen weiter auf Wachstum. Für das laufende Fiskaljahr, das am 31. März 2024 enden wird, wird mit einem Wachstum von etwas über 7% gerechnet. Ähnliche Wachstumsraten werden für die kommenden Jahre prognostiziert. Umfragen der vergangenen Monate zeigen, dass dieser Optimismus von den deutschen Unternehmen geteilt wird. Besonders deutlich wird das beim DIHK/AHK World Business Outlook, dessen Ergebnisse Anfang November 2023 vorgestellt wurden. Sowohl bei der Einschätzung der derzeitigen Geschäftslage als auch bei Geschäfts- und Konjunkturerwartungen schneidet Indien positiver ab als alle anderen großen Volkswirtschaften. Dies schlägt sich auch in positiveren Investitions- und Beschäftigungsplänen der Unternehmen nieder.

Anfang Februar hat die Regierung den Haushaltsplan für das kommende Fiskaljahr (ab 1.4.2024) vorgestellt.

Es ist durch Kontinuität geprägt. Schwerpunkt bleiben Investitionen in die physische und digitale Infrastruktur. Trotz der anstehenden Wahlen hat die Regierung auf die Verkündung sozialer Wohltaten verzichtet. Dies resultiert in eine weitere Reduzierung des Haushaltsdefizits auf geplante 5,1%. Es wird also auf eine wachstumsgetriebene Konsolidierung des Haushalts gesetzt.

Für deutsche Unternehmen bedeutet dies weiterhin positive Rahmenbedingungen. Ein Schwerpunkt wird die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterschaft bleiben. Wettbewerbsfähige Produkte benötigen qualifizierte, gut ausgebildete Mitarbeiter/innen. Dabei können zwei Fliegen auf einen Schlag erlegt werden, wenn in industriellen Engpassberufen indische Mitarbeiter/innen auch für deutsche Standorte ausgebildet werden.

→ **Stefan Halusa, Hauptgeschäftsführer der Auslandshandelskammer Indien**

## Bessere Patientenversorgung durch Digitalisierung der Medizin

Indien investiert derzeit massiv in sein Gesundheitswesen. Allein im privaten Sektor planen die wichtigsten privaten Krankenhausgruppen ihre Kapazitäten bis 2028 um 30.000 Betten zu erweitern. Andererseits wird der Marktzugang durch die neuen Anforderungen für die Zulassung von Medizinprodukten und die „Make in India“-Initiative erschwert. Diese Initiative zielt auf eine Verlagerung von Fertigungskapazitäten nach Indien ab, was aus Sicht der kleinen und mittelständischen Unternehmen aus Deutschland eine besondere Herausforderung darstellt.

Brainlab ist seit über 20 Jahren mit einer Niederlassung in Indien vertreten. In den letzten 18 Monaten haben wir mit dem Fokus auf klinische Exzellenz und Diversität viele neue Kolleg:innen ins Team geholt. Unsere Technologien zur Digitalisierung von Behandlungsschritten und zur besseren Erfassung von Patientendaten sind wesentlich für die Optimierung von Ressourcen und die Verkürzung von Wartezeiten. Gerade für den indischen Markt sind diese Aspekte von besonderer Bedeutung.

Aus unserer Perspektive ist die Öffnung von Fabrikhallen und Montagelinien kein zukunftsweisendes Modell für Technologietransfer und die Entstehung hochqualifizierter Arbeitsplätze. Vielmehr suchen wir im Dialog mit der indischen Regierung mögliche Qualifikationskriterien für die „Make in India“ Anerkennung: für die Inklusion der Direktinvestitionen in unsere Vertriebs- und Serviceorganisation sowie für potentielle Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich der digitalen Aus- und Weiterbildung. Mit der Erweiterung unserer Marktpräsenz in der Region wollen wir auf ein vernetztes Datenökosystem setzen, so dass Patient:innen von personalisierten Therapien und verbesserten medizinischen Angeboten profitieren.

→ **Stefan Vilsmeier, CEO und Vorstandsvorsitzender, Brainlab AG**



## India one of key growth markets for SAP

The story of India's IT sector is certainly one worth telling, particularly in the context of the country's young, well-skilled population. In the early years of SAP's R&D presence in India, NASSCOM (India's National Association of Software and Service Companies) had set a goal to export four billion dollars of IT services in a year—this was a stretch goal for 2000. This year, the value of India's IT and software exports is expected to be well above 194 billion USD, and it is expected to keep growing. As for SAP's presence in India, we celebrated the 25th anniversary of SAP Labs India in Bengaluru in 2023. SAP Labs India now employs well over 10,000 engineers, which is in the same range as the R&D workforce at its headquarters in Walldorf. India is also one of the key growth markets for SAP's software solutions.

The success of the Indian software sector relies on an abundance of talent and a highly efficient education system that produces, according to various sources, about a million engineering graduates each year. Nevertheless, there are two areas of concern. First, there are hundreds of thousands of very talented young people who leave India to study and then work abro-

ad and who never return to work in India. They instead contribute to the growth of other countries' economies and innovation clusters. Second, the quality of the engineering colleges in India is not consistent. Indeed, NASSCOM complained last year that only about half of all graduates are actually employable in the industry.

If the country, with a joint effort from educational institutions and the software industry, can address these two concerns, it is hard to imagine anything that would stop companies from around the world continuing their investment in India's IT engineering and IT services. Some of the IT-enabled services currently offered by the numerous IT service companies in India may one day be taken over by AI systems, but for core IT engineering, where deep expertise is required, India remains the place to be.

→ **Prof. Dr. Clas Neumann is Senior Vice President and Head of Global SAP Labs Network**



**Aufstieg eines Technologiestandorts**

Die Weltwirtschaft erlebt zurzeit tiefgreifende Transformationsprozesse und Marktverschiebungen. Inmitten dieses Wandels verfolgt Indien eine ehrgeizige Industrie- und Technologiepolitik. Obwohl der indische Mikroelektroniksektor in der Vergangenheit mit infrastrukturellen Herausforderungen haderte, haben die letzten Jahre eine Ära positiver Veränderungen eingeläutet. Die Regierungsinitiativen zur Ansiedlung von Halbleiterwertschöpfung und industrieller Produktion sowie zum Ausbau der Digitalwirtschaft haben der Branche einen bedeutenden Impuls gegeben, Investitionsanreize geschaffen und ein günstiges Umfeld für lokale Chipentwicklung und -innovation etabliert. NXP blickt in Indien auf eine über 50-jährige Erfolgsgeschichte zurück: Was 1969 als Vertriebsbüro begann, ist heute einer unserer größten F&E-Standorte mit rund 3.200 IngenieurInnen inmitten eines innovativen Ökosystems aus Startup-, Industrie- und Technologiepartnerschaften. Mittelfristig sehen wir hier großes Marktpotenzial, sowohl im Zuge der prognostizierten

Verdreifachung des indischen Halbleitermarkts zwischen 2019 und 2026 auf USD 64 Mrd., als auch angesichts der erwarteten Wohlstandsentwicklung der indischen Bevölkerung. Mit seinen hochqualifizierten Fachkräften, rasanten Fortschritten im Bereich der Elektromobilität sowie Pionierleistungen in der Luft- und Raumfahrt ist das Land zum Schlüsselpartner für Deutschland und Europa geworden. Gleichzeitig kann Deutschlands industrielle Expertise einen wichtigen Beitrag zur Skalierung disruptiver Innovationen in Indien leisten. Es ist daher unabdingbar, die Vertiefung der bilateralen Beziehung rasch und entschieden voranzutreiben – auch im Hinblick auf den globalen Wettbewerb.



→ Kurt Sievers ist President und CEO von NXP Semiconductors



**BENGALURU**



**NOIDA**



**PUNE**



**HYDERABAD**



**OUR CENTRES OF EXCELLENCE IN INDIA**

NXP is a world leader in secure connectivity solutions for embedded applications, driving semiconductor innovation in the Automotive, Industrial, IoT, Mobile, and Communication Infrastructure markets.

With over 50 years in India, our local sites boast a workforce of over 3200 engineers and a full-fledged Center of Excellence focusing on chip design, software development, and customer application aspects.

[www.nxp.com](http://www.nxp.com)

NXP and the NXP logo are trademarks of NXP B.V. All other product or service names are the property of their respective owners. © 2024 NXP B.V.

# Neue Business Scout for Development

Seit dem 25.10.2023 ist Isabel Rola Britsch im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) als Business Scout for Development an der AHK Mumbai tätig.

Business Scouts for Development sind als Expert\*innen für Entwicklungszusammenarbeit in mehr als 20 Ländern weltweit tätig. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beraten sie Unternehmen aus Deutschland, Europa und den Einsatzländern zu Förderinstrumenten und Geschäftsmöglichkeiten in Entwicklungs- und Schwellenländern. Zudem initiieren und gestalten sie gemeinsam mit ihnen Projekte und innovative Lösungen, um Beiträge für eine sozial gerechte und ökologische Umgestaltung der Wirtschaft zu leisten. Die Business Scouts for Development arbeiten dabei eng mit Partnern aus der verfassten Wirtschaft, Organisationen der beruflichen Bildung und Sozialpartnern weltweit zusammen. Isabel Rola Britsch konnte nach dem Abschluss ihres Studiums der internationalen Handelswissenschaften in Wien über 10 Jahre Erfahrung in der Privatwirtschaft sammeln. Den berufsbedingten Umzug ihrer Familie nach Indien Ende 2021 nahm sie zum Anlass einen Karrierewechsel in Richtung Nachhaltigkeit vorzunehmen und bildete sich weiter. Sie ist überzeugt, dass Unternehmen eine zentrale Rolle in der heute erforderlichen Transition zur Klimaneutralität übernehmen können und sieht sich somit als Business Scout auf einer Schlüsselposition um Nachhaltigkeit in der Wirtschaft voranzutreiben. Indien ist als bevölkerungsreichstes Land der Welt eine Schlüsselfigur in der globalen Wirtschaft und weist ein beeindruckendes Wachstum von etwa jährlichen 6-7% auf. Die indische Wirtschaft ist vielseitig und beinhaltet Sektoren wie Informationstechnologie, Telekommunikation, Textilien, Chemikalien, Biotechnologie und Pharmazeutika. Der Dienstleistungssektor dominiert, gefolgt von der Industrie und Landwirtschaft. Trotz des schnellen Wachstums bleiben Herausforderungen wie Armut

und Ungleichheit jedoch bestehen. Der Technologiesektor hat Indien zu einem weltweiten Zentrum für Outsourcing gemacht. Der Agrarsektor beschäftigt einen erheblichen Teil der Bevölkerung, obwohl sein Anteil am BIP sinkt. Die Regierung fördert die industrielle Entwicklung durch Initiativen wie "Make in India", um ausländische Investitionen anzuziehen. Indien steht vor der Aufgabe, sein Wirtschaftswachstum mit sozialen und infrastrukturellen Entwicklungen zu harmonisieren, um eine umfassende Entwicklung für seine vielfältige Bevölkerung zu gewährleisten. In Indien sind Luft- und Wasserverschmutzung weiterhin bedeutsame Probleme, die durch schnelle Urbanisierung und Industrialisierung verschärft werden. Trotz strengerer Umweltauflagen und einem zunehmenden Fokus auf saubere Technologien ist der Weg zu einer umfassenden Lösung dieser Probleme langwierig. Der Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Landnutzung entwickeln sich, es besteht jedoch weiterhin erheblicher Handlungsbedarf. Der Übergang zu erneuerbaren Energien, insbesondere Solarenergie und Windkraft, ist ein positives Element, aber der vollständige Wechsel von fossilen Brennstoffen bleibt eine große Herausforderung. Wasserknappheit und nachhaltige Landwirtschaft sind zwei weitere kritische Bereiche, in denen Fortschritte erzielt wurden, die Herausforderungen jedoch groß bleiben. Innovative Ansätze existieren, doch deren Skalierung und Implementierung sind nicht einfach. Die Einhaltung internationaler Standards ist für die globale Wettbewerbsfähigkeit Indiens entscheidend, doch erfordert dies kontinuierliche Investitionen. Indien befindet sich auf einem komplexen Pfad zur Nachhaltigkeit, gekennzeichnet durch Fortschritte und Rückschläge. Die Anpassung an inter-

nationale Gesetzgebungen zur Sorgfaltspflicht in Lieferketten stellt indische Unternehmen vor schwierige Aufgaben. Dennoch bieten sie indischen Unternehmen die Chance, ihre Praktiken zu überdenken und könnten langfristig zu einer verantwortungsvolleren und nachhaltigeren Wirtschaft führen. Der Erfolg dieser Bemühungen hängt jedoch stark von der Bereitschaft zur Veränderung und der Investition in nachhaltige Technologien ab. Insgesamt steht Indien vor einer schwierigen, aber notwendigen Reise in eine nachhaltigere Zukunft, beeinflusst von globalen Trends und Gesetzgebungen. Genau in diesem Kontext ist die AHK Mumbai bestrebt, ihren Mitgliedern ein attraktives Dienstleistungspaket anzubieten. Ihre 2019 aufgebaute Abteilung SustainMarkets arbeitet in langjähriger Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) u.a. daran, Unternehmen in Bezug auf die Anpassung an das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz zu unterstützen. Zu ihren prominentesten Dienstleistungen zählen die Supply Chain Due Diligence Manager Training Serie sowie das Angebot, an einem zentral verwalteten Beschwerdemechanismus teilzunehmen. Für 2024 plant SustainMarkets den Mitgliedern der Kammer ihr attraktives Angebot in Bezug auf Lieferkettengesetze zu erweitern.

→ Kontakt



**Isabel Rola Britsch**  
Senior Consultant  
Sustain Markets und  
Business Scout for  
Development der  
Agentur für Wirtschaft & Entwicklung  
(AWE)

Entsandt an die AHK Mumbai  
Tel.: +91-22-66652 130  
E-Mail: [isabel.britsch@cimonline.de](mailto:isabel.britsch@cimonline.de)





# Deutscher Außenhandel mit Asien-Pazifik 2023 mit negativen Vorzeichen

Hamburg, 23. Februar 2024 – Der deutsche Außenhandel entwickelte sich im vergangenen Jahr insgesamt negativ.

Das Handelsvolumen lag mit insgesamt 2.915,2 Milliarden Euro -5,9 Prozent unter dem Vorjahreswert. Mit einem Rückgang von -10,5 Prozent war der deutsche Handel mit der Region Asien-Pazifik besonders stark betroffen. Vor allem die deutschen Importe aus der Region gingen mit einem Minus von -14,2 Prozent deutlich zurück und beliefen sich auf nur noch 293,0 Milliarden Euro. Die deutschen Ausfuhren verringerten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um -4,8 Prozent auf 213,5 Milliarden Euro. Die rückläufige Tendenz war im vergangenen Jahr insbesondere auch auf den zurückgehenden bilateralen Handel mit der Volksrepublik China (-15,5%) zurückzuführen, welcher für knapp die Hälfte des deutschen Warenaustauschs mit der Region verantwortlich ist.

China war im Jahr 2023 gleichwohl zum achten Mal infolge Deutschlands größter Handelspartner weltweit, allerdings nur noch knapp vor den USA. Das Handelsvolumen belief sich im letzten Jahr auf insgesamt 253,1 Milliarden Euro (2022: 299,6 Mrd. EUR, -15,5%). Besonders stark verringerten sich die deutschen Einfuhren mit einem Minus von -19,2 Prozent (155,7 Mrd. EUR). Der starke Importrückgang ist allerdings vor dem Hintergrund des außerordentlichen Anstiegs aufgrund hoher Preisschwankungen im Vorjahr (+33,6%) zu betrachten und kann zum Teil auf erneut gesunkene Im- und Exportpreise sowie die schwache Nachfrage aus Deutschland zurückgeführt

werden. Die Exporte nach China lagen mit einem absoluten Rückgang von 9,4 Milliarden Euro -8,8 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Der Handel mit Japan war im Jahr 2023 weitestgehend stabil und belief sich auf ein Volumen von 45,7 Milliarden Euro. Leicht gestiegenen Importen (+0,5%) standen leicht gesunkene Exporte (-1,3%) gegenüber. Moderat negativ entwickelte sich hingegen der Warenaustausch mit Südkorea (Importe: -0,2%, Exporte: -5,1%), Deutschlands zweitgrößtem Absatzmarkt in der Region. Ein hohes Minus hatten die deutschen Einfuhren aus Australien (-17,2%) zu verbuchen. Nach einem Anstieg der Importe von 91,4% im vorangegangenen Jahr ist der Rückgang ebenfalls zu einem Großteil auf die gesunkenen Rohstoffpreise zurückzuführen. Die Exporte nach Australien blieben 2023 mit 11,8 Milliarden Euro in etwa auf Vorjahresniveau.

Deutlich dynamischer entwickelten sich die deutschen Exporte nach Indien. Die positive Wirtschaftslage auf dem Subkontinent spiegelt sich auch in der deutschen Handelsbilanz wider. So konnten die deutschen Ausfuhren im vergangenen Jahr um 10,7 Prozent zulegen und erreichten ein Volumen von 16,5 Milliarden Euro. Die Importe gingen indes im gleichen Zeitraum mit -6,6 Prozent leicht auf 14,1 Milliarden Euro zurück. Markant negativ entwickelten sich die Einfuhren aus Bangladesch (-21,8%) und Sri Lanka (-18,0%). Die Exporte nach Bangladesch lagen mit einem Plus von 3,1 Prozent leicht im

positiven Bereich, die Ausfuhren nach Sri Lanka gingen mit -15,8 Prozent dagegen ebenfalls verhältnismäßig stark zurück.

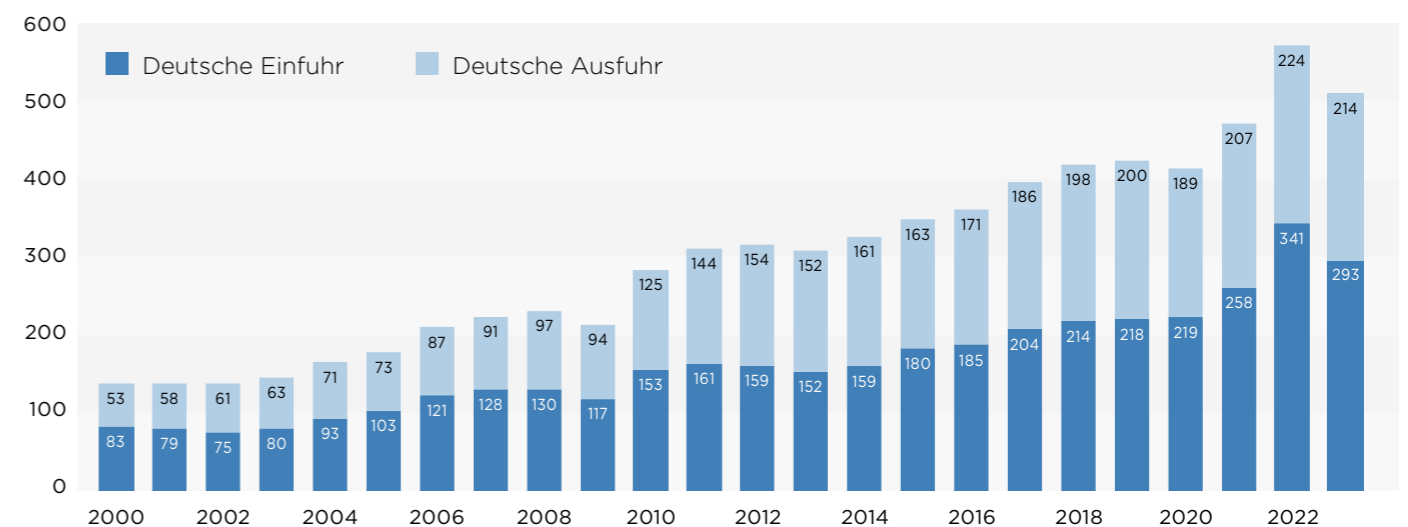
Ein ähnliches Bild ergibt sich mit Blick auf den deutschen Handel mit den ASEAN-Staaten. Mit einem Rückgang von -6,1 Prozent lag die Abnahme des Handels mit der Region in etwa gleichauf mit dem deutschen Außenhandel insgesamt. Gekennzeichnet war das Handelsjahr von deutlich rückläufigen Importen von -9,3 Prozent auf 52,5 Milliarden Euro. Einzig Brunei (+9,2%) und Thailand (+0,6%) konnten ihre Exporte nach Deutschland steigern. Die deutschen Exporte lagen mit 28,2 Milliarden Euro derweil knapp auf Vorjahresniveau. Mit einem Plus von 10,9 Prozent profitierte insbesondere Indonesien von den gestiegenen Ausfuhren deutscher Exporteure. Der OAV vertritt als Netzwerk der deutschen Asienwirtschaft Unternehmen aller Branchen und Größen. Seit seiner Gründung im Jahr 1900 wirkt der OAV erfolgreich als Plattform für den Meinungs- und Erfahrungsaustausch und die Strategiediskussion. Vorsitzender des OAV ist Dr. Arnd Nenstiel, Bayer AG.

→ Kontakt:

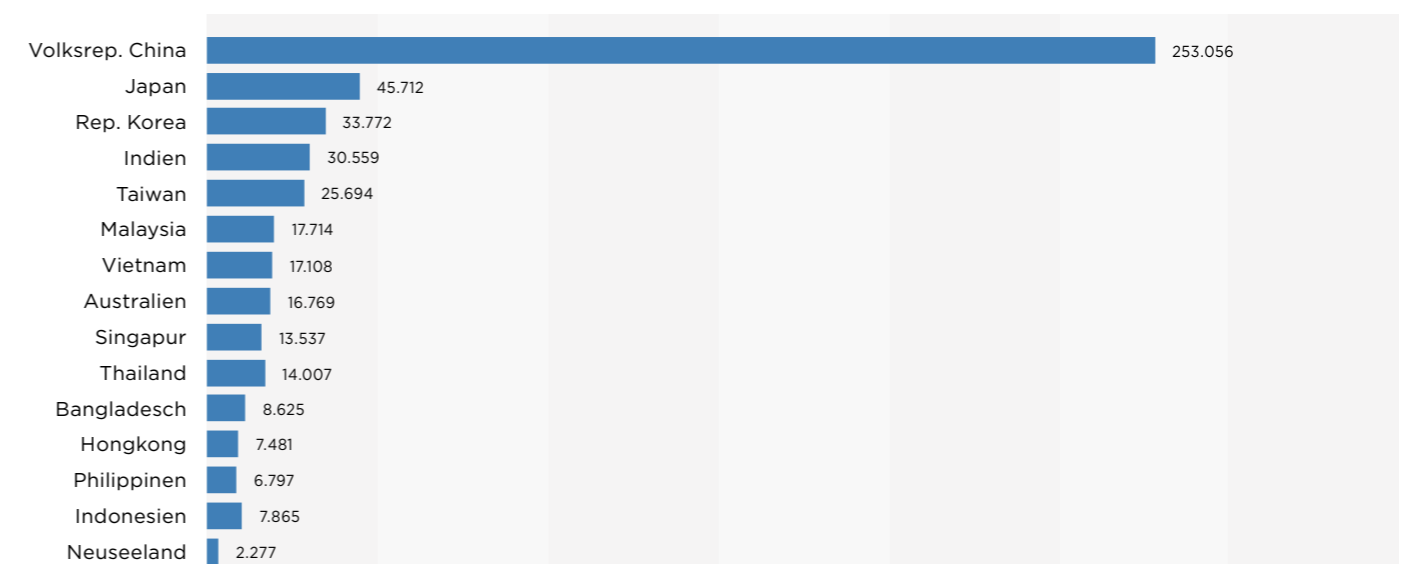


**Norman Langbecker**  
Tel 040 357559-15  
langbecker@oav.de  
www.oav.de

Deutscher Handel mit der Region Asien-Pazifik (in Mrd. Euro)



Top 15 Handelspartner in Asien-Pazifik 2023 (in Mio. Euro)



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2024

# 3 Fragen Antworten

**Dirk Sänger**

Geschäftsführer der  
Unternehmensgruppe Melchers



## Vom Handelshaus zum Joint-Venture-Partner

**Herr Sänger, Melchers ist vor fast 220 Jahren gegründet worden. Ist das Konzept eines Handelshauses noch zeitgemäß? Und welche Maßnahmen haben Sie ergriffen, um in der globalisierten und enger vernetzten Geschäftswelt Schritt zu halten?**

**Dirk Sänger:** In den vergangenen 220 Jahren ist Melchers durch viele Entwicklungsstufen gegangen. Zu Beginn stand der Name Melchers für eine klassische Reederei mit eigenen Segelschiffen, welche in den ersten 50 Jahren der Firmengeschichte mehrheitlich in Südamerika unterwegs waren. Asien kam erst Mitte des 19. Jahrhunderts auf unsere Landkarte. 1866 haben wir das erste Büro in Hongkong eröffnet und die Entwicklung der Asiengeschafte nahm ihren Lauf. Heute sind wir weltweit sehr dezentral organisiert und können durch ein sehr heterogenes Dienstleistungs- bzw. Produktangebot schnell und marktspezifisch agieren. Unseren Partnern und Stakeholdern stehen wir mit maßgeschneiderten Lösungen zur Seite und helfen, die Untiefen der asiatischen Märkte zu umschiffen. Durch die lange Unternehmensgeschichte und die natürliche Evolution unseres Angebotes hat sich Melchers von einem klassischen Handelshaus zu einem interessanten Joint-Venture-Partner entwickelt. **“**

**Sie nannten den Begriff „Joint-Venture-Partner“ – was verbirgt sich hinter dem Begriff und wie positionieren Sie sich, um auch die nächsten 150 Jahre Erfolg im Asiengeschaft zu garantieren?**

**Dirk Sänger:** Wir haben festgestellt, dass das klassische Modell eines „Handelsvertreters“ auf Drittmarkten nur begrenzte Möglichkeiten bietet. In Gesprächen mit unseren Partnern wurde uns ebenfalls klar, dass eine größere Transparenz sowie ein eigenes Agieren in den Marktenverstarkt gewünscht wird. Die Herausforderung unserer Partner besteht jedoch oftmals im Aufbau eines eigenen Set Ups in den Ländern, verbunden mit den dazugehörigen Herausforderungen. Und hier kommt Melchers ins Spiel:

Wir können den expandierenden Unternehmen die entsprechende Infrastruktur in den Märkten anbieten und Verlässlichkeit sowie Transparenz darstellen. Eine Joint-Venture-Partnerschaft ist somit eine Win-win-Situation. Einen fertig definierten Plan für weitere 150 erfolgreiche Jahre in Asien gibt es nicht, aber sicherlich spielt eine gewisse Agilität der Organisation und vor allem eine den Marktgegebenheiten angepasste Strategie eine große Rolle. Ein Leitspruch im Hause Melchers ist: „The future needs a past...“ und die haben wir. Dezentrale und unternehmerische Entscheidungen sind für uns heute ein Schlüssel für den Erfolg. **“**

**Vor dem Hintergrund wachsender geopolitischer Spannungen und aufkommender Identitätsfragen in Taiwan und Hongkong, halten Sie den Begriff „Greater China“ noch für passend und wie spiegelt sich das in Unternehmensstrukturen vor Ort wider?**

**Dirk Sänger:** Die derzeitige Post-Corona-Phase ist zwar von geopolitischen Herausforderungen geprägt, wir glauben jedoch nicht, dass die Globalisierung von Lieferketten oder Absatzmärkten zum Erliegen kommen wird. Eine Evaluation der spezifischen Marktrisiken und eine strategische Anpassung ist dennoch sicherlich angeraten. Der Begriff „De-risking“ ist nicht ohne Grund ein aktuelles Schlagwort. Ein gutes Beispiel ist sicherlich die „Greater China Strategie“. Die Bearbeitung der Märkte China, Hongkong, Macau sowie Taiwan von einem Standort aus ist allerdings im derzeitigen geopolitischen Spannungsfeld nicht mehr zielführend oder effizient. Wir sind der Meinung, dass die genannten Märkte zu unterschiedlich sind und sich auch weiterhin individuell und in unterschiedliche Richtungen entwickeln werden. Ein auf die jeweiligen Märkte abgestimmtes Vorgehen ist essenziell, welches wir durch unsere Repräsentanten in den jeweiligen Regionen sicherstellen können. Dank unserer über viele Jahrzehnte gewachsenen Infrastruktur in den Regionen sowie ein entsprechendes Know-how können wir unseren Partnern mit Rat und Tat zur Seite stehen und unterstützen. **“**

## Unsere Motivation als Co-Sprecher der OAV Young Leaders

*Das OAV Young Leaders Netzwerk wächst kontinuierlich. Mit über 300 Mitgliedern in ganz Deutschland und Asien sind die OAV Young Leaders ein einzigartiges Netzwerk von jungen Führungskräften mit Asieninteresse und Asienenerfahrung.*

Die Entwicklung des Young-Leaders-Netzwerks spiegelt die große Bedeutung der deutsch-asiatischen Wirtschaftsbeziehungen wider: Für viele Unternehmen ist Asien heute einer der global wichtigsten Absatzmärkte und bedeutender Impulsgeber für Wachstum und Innovation. Mit hohen Wachstumserwartungen, sowie als Zielregion von gesteigerten Diversifizierungsanstrengungen deutscher Unternehmen im geopolitischen Kontext, ist die Region wichtiger denn je. Vor diesem Hintergrund sind wir überzeugt, dass es für den langfristigen Erfolg der deutschen Wirtschaft in Asien entscheidend darauf ankommen wird, dass es genügend junge Menschen gibt, die über ein hohes Maß an Asienkompetenz verfügen und in der Region Verantwortung übernehmen wollen. In unserer Rolle als OAV Young Leaders Sprecher sehen wir unsere Aufgabe vor allem darin, mehr junge Menschen als zukünftige Brückenbauer zu gewinnen und damit einen langfristigen Beitrag zum Aufbau von mehr Asien-Kompetenz in Deutschland zu leisten. In diesem Zusammenhang ist uns ein besonderes Anliegen, dass wir uns in den kommenden Jahren noch internationaler aufstellen, das Young Leaders Netzwerk in

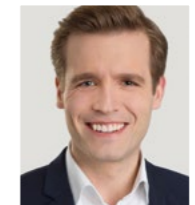
Asien kontinuierlich erweitern und den überregionalen Austausch stärken. Dies betrifft insb. den Ausbau der Young Leaders Netzwerke in Japan, Indien, Südostasien und China. Außerdem möchten wir mehr junge Frauen als Young Leaders gewinnen und damit die Vielfalt unserer Mitglieder weiter stärken.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

→ **über die Autoren**



**Luisa Kinzius** ist Direktorin bei der auf China spezialisierten Unternehmensberatung Sinolytics GmbH und Co-Sprecherin des OAV Young Leaders-Netzwerks.



**Dr. Philipp Meyer** ist CFO der chinesischen TRUMPF-Tochtergesellschaft JFY und Co-Sprecher des OAV Young Leaders-Netzwerks.

### Regionalgruppen in Deutschland

Baden-Württemberg → Mukul Agrawal und Simon Engel  
Bayern → Sunanth Venkateshwaran  
Berlin → Xia Wei La  
Norddeutschland → René Abel und Maria Kieslich  
Nordrhein-Westfalen → Dr. Madeleine Martinek und Dr. Keno Strömer  
Rhein-Main → Christoph Haberkorn und Elisabeth Waldmann

### Regionalgruppen in Asien

Hanoi → Susanne Abraham  
Jakarta → Leonard Eggert  
Seoul → Florian Gablenz und Felix Kalkowsky  
Shanghai → Laura Günther und Kevin Koch  
Singapur → Silvia Imran und Maximilian Kressner



# Mit Investitionsgarantien sicher in Asien investieren – aktuelle Entwicklungen

*Mitte 2023 waren deutsche Projekte in 23 Märkten Asiens mit einem Volumen von insgesamt 13,8 Milliarden Euro durch Investitionsgarantien abgesichert. Damit liegt Asien weltweit an erster Stelle beim Garantiebestand.*

Mit Hilfe von Investitionsgarantien können deutsche Unternehmen förderungswürdige Direktinvestitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern wirksam gegen politische Risiken wie zum Beispiel Krieg, Enteignung und Konvertierungs- und Transferproblemen absichern. Investitionsgarantien bieten langfristig Schutz, indem die Bundesregierung durch aktives Krisenmanagement den Eintritt von Schäden verhindert oder im Falle eines Schadens für die eingetretenen Verluste eine Entschädigung zahlt. Darüber hinaus stellen die Garantien eine werthaltige Sicherheit für Kapitalgeber dar. Voraussetzung für eine Garantieübernahme ist ein ausreichender Rechtsschutz für die Investition im Anlageland.

## Diversifizierungsstrategie

Die Bundesregierung bietet seit Mitte Oktober 2023 vergünstigte Konditionen für die Übernahme von Investitionsgarantien in 20 ausgewählten Diversifizierungszielen, worunter sowohl einzelne Länder als auch Gruppen von Ländern wie der Westbalkan und Mitglieder der CwA-Initiative fallen (s. Karte rechts). In Süd- und Südostasien gelten die Maßnahmen für Projekte in Indien, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand und Vietnam. Die Anreize kommen dabei differenziert nach der jeweiligen OECD-Länderrisikokategorie zur Anwendung. Eine Überprüfung der Anreize und Zielländer erfolgt nach fünf Jahren im Herbst 2028.

Folgende Anreize gelten bei Projekten in den ausgewählten Ländern:

- Erlass der Antragsgebühr
- reduzierter Selbstbehalt im Schadensfall (2,5% statt 5%)
- um 10% ermäßigtes jährliches Garantieentgelt (Länder der OECD-Länderrisikokategorie 1-5)

Die Vergünstigungen gelten für eine geografisch ausgewogene Anzahl von Investitionszielen, die gute Voraussetzungen für deutsche Unternehmen bieten, aber bisher weniger im Fokus der Wirtschaft standen und im Portfolio der Investitionsgarantien eine untergeordnete Rolle spielen. Vor diesem Hintergrund wurden Länder ausgewählt, die un-

ter Berücksichtigung wirtschaftlicher und außenpolitischer Kriterien als Partner der deutschen Außenwirtschaft, als Transformationspartner, als außenpolitischer Partner in einer regelbasierten globalen Ordnung oder als aufstrebender Wirtschaftspartner besonders hervortraten.

## Ausgewählte Diversifizierungsziele



## Garantievoraussetzungen

Darüber hinaus gelten für eine Deckungsübernahme unverändert die grundlegenden Garantievoraussetzungen, d.h. es herrscht keine Deckungssperre für das Land, es besteht eine belastbare Rechtsschutzgrundlage, das Projekt ist nach den Kriterien der Investitionsgarantien förderungswürdig und die risikomäßige Vertretbarkeit für eine Garantieübernahme ist gewährleistet. Zudem ist die für das jeweilige Land zuletzt gültige Beschlusslage zu berücksichtigen.

## Risiko streuen

Als Teil der Diversifizierungsstrategie greift auch eine moderate, aber zielgenaue Verschärfung der Deckungskonditionen für Staaten, in denen es zu einer übermäßigen Konzentration an abgesicherten Projekten gekommen ist: in Ländern mit einem Anteil von mehr als 20% am gesamten Deckungsvolumen der Investitionsgarantien wurde das jährliche Garantieentgelt von bisher im Regelfall 0,50% auf

0,55% des abgesicherten Investitionsvolumens erhöht. Zusätzlich wurde eine Absicherungsgrenze von maximal drei Milliarden Euro pro Konzern und Zielstaat eingeführt (sog. Deckungsplafond). Ausnahmen sind nur in bestimmten, eng begrenzten Fällen möglich, sofern ein besonderes strategisches Interesse Deutschlands vorliegt.

## Klimastrategie

Die Bundesregierung unterstützt aktiv das international vereinbarte Ziel, den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Mit der zum 1. November 2023 in Kraft getretenen Klimastrategie für die Garantieinstrumente der Außenwirtschaftsförderung werden die Investitionsgarantien auf diesen Pfad ausgerichtet. Dazu wird jede von der Bundesregierung abgesicherte Investition im Ausland in eine von drei Klimakategorien eingestuft:

- Projekte der „grünen“ Kategorie leisten einen deutlichen Beitrag zum 1,5-Grad-Pfad und qualifizieren sich für verbesserte Deckungskonditionen.
- Projekte der „weißen“ Kategorie stehen nicht im Widerspruch zu einem 1,5-Grad-Pfad und bleiben zu normalen Konditionen förderungswürdig.
- Projekte der „roten“ Kategorie sind nicht mit einem 1,5-Grad-Pfad vereinbar und sind von einer Deckung ausgeschlossen.

Die Einstufung in eine dieser Kategorien erfolgt entweder über die sogenannten Sektorleitlinien oder im Rahmen einer Benchmark-Prüfung. Für den weit überwiegenden Teil der mit dem Garantieinstrument unterstützten deutschen Außenwirtschaft bleiben die Absicherungsmöglichkeiten erhalten. Gerade der innovative deutsche Mittelstand, z.B. im klassischen Maschinenbau, erfüllt bereits heute mit hocheffizienten Produkten und Produktionsstätten die Anforderungen der Klimastrategie.

Die Klimakategorisierung im Rahmen der Benchmark-Prüfung erfolgt mittels anerkannter internationaler Standards. Eine Investition wird in die „weiße“ Kategorie eingestuft, wenn das ausländische Projekt die klimarelevanten Anforderungen der Environmental, Health, and Safety (EHS) Guidelines der Weltbankgruppe (Mindestbenchmark) einhält. Ebenfalls in die Kategorie „Weiß“ fallen Projekte, für die keine Benchmarks vorliegen. Wenn das Projekt zusätzlich die einschlägigen Anforderungen der EU-Taxonomie zur Mitigation des Klimawandels (Best-In-Class-Benchmark) einhält, wird die Investition in die „grüne“ Kategorie eingestuft. Projekte, die die Anforderungen der EHS-Guidelines nicht einhalten und die Einhaltung auch durch vertraglich verankerte Deckungsaufgaben in Zukunft nicht sicherstellen können, werden in die „rote“ Kategorie eingestuft und wären von einem Deckungsausschluss betroffen.

Für zentrale Sektoren der Investitionsgarantien erfolgt die Einstufung in die drei Klimakategorien anhand von spezifischen Sektorleitlinien anstatt durch die Benchmark-Prüfung. Diese Sektorleitlinien enthalten direkte Entscheidungskriterien für die klimapolitische Förderungswürdigkeit von

Anträgen auf Übernahme von Investitionsgarantien. Die Sektorleitlinien wurden zunächst für die drei Sektoren Energie, Chemie und Transport entwickelt. Die klimapolitischen Sektorleitlinien und die dort abgebildeten Dekarbonisierungspfade und Entscheidungskriterien wurden wissenschafts- und evidenzbasiert auf Basis des Net Zero Emissions by 2050 Szenario der internationalen Energieagentur (IEA) entwickelt. Außerdem wurden die Sektorleitlinien mit Wirtschaft und Zivilgesellschaft konsultiert. Die Ergebnisse dieses Austausches sind in die endgültigen Versionen der Sektorleitlinien eingeflossen.

## Verbesserte Deckungskonditionen

Anreize zu Investitionen in klimafreundliche Projekte werden durch verbesserte Deckungskonditionen für Projekte der „grünen“ Kategorie geschaffen. Diese beinhalten eine Reduktion des Entgeltsatzes um 20% (bis zu einem Entgeltsatz von 0,4% p.a.), eine Senkung des Selbstbehalts von 5% auf 2,5%, eine um fünf Jahre verlängerte Standardgarantielaufzeit auf 20 Jahre (sofern rechtlich möglich) sowie einen Verzicht auf Antragsgebühr für Erneuerbare Energien-Projekte und Projekte zur Herstellung von grünem Wasserstoff.

Die Klimastrategie wird erstmals 2025 und danach alle drei Jahre regelmäßig auf aktuelle Entwicklungen hin überprüft, um Aktualisierungen der zugrundeliegenden Standards und wissenschaftlichen Szenarien zu berücksichtigen und zugleich Planungssicherheit für die Außenwirtschaft sicherzustellen.

## Zusammenspiel von Klima- und Diversifizierungsstrategie

Die Klimastrategie geht Hand in Hand mit der Diversifizierungsstrategie. Eine Kumulierung der Anreize ist möglich, wobei das Garantieentgelt bis 0,4% p.a. reduziert werden kann. So ergeben sich für Investitionen in Erneuerbare Energien, Transformationstechnologien und klimafreundliche Vorzeigeprojekte in den durch die Diversifizierungsstrategie begünstigten Ländern besonders attraktive Konditionen.

## → Kontakt



**Herwig Maaßen**  
Senior Manager  
PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Email: herwig.maassen@pwc.com  
Tel.: +49 (0)40 6378-2066  
www.investitionsgarantien.de



**Johanna Wohlgemuth**  
Managerin Sustainability  
PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Email: johanna.wohlgemuth@pwc.com  
Tel.: +49 (0)40 637-1538  
www.investitionsgarantien.de



24 - 26 OCTOBER  
NEW DELHI 2024



18<sup>th</sup> ASIA-PACIFIC  
CONFERENCE  
of German Business

LEADING CONFERENCE OF GERMAN BUSINESS  
IN THE ASIA-PACIFIC REGION

For more details, visit:  
[www.asiapacificconference.com](http://www.asiapacificconference.com)

ORGANISERS

AHK

German Chambers  
of Commerce Abroad

APA  
Asia-Pacific Committee  
of German Business

Federal Ministry  
for Economic Affairs  
and Climate Action

## ImpactConnect Schlanke Finanzierungen in Asien

*ImpactConnect bietet Tochtergesellschaften von EU Unternehmen in vielen asiatischen Ländern ein individuelles, schlankes Finanzierungsangebot, um Investitionen vor Ort gezielt zu fördern und zu erleichtern. Besonderer Fokus liegt dabei auf dem entwicklungspolitischen Mehrwert.*

### Schlanke Finanzierungsmöglichkeiten für Investitionen bis zu EUR 5 Mio.

Mit über 60 Finanzierungen seit der Gründung 2019 ist ImpactConnect eine wahre Erfolgsgeschichte. ImpactConnect (vorher: AfricaConnect) ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das EU-Unternehmen bei ihren Investitionen in den Zielländern unterstützt. Das Programm wird von der DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft durchgeführt. Unternehmen mit besonders starkem entwicklungspolitischen Mehrwert, insbesondere in den Bereichen bessere Arbeitsplätze, wirtschaftliche Stärkung von Frauen, faire und umweltbewusste Lieferketten und die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks werden mit Zinsreduktionen unterstützt.

In aller Kürze umfasst das Angebot:

- Darlehen in EUR, USD sowie vielen Lokalwährungen von 750.000 EUR bis 5 Mio. EUR, i.d.R. unbesichert
- Auszahlung direkt an die lokale Tochtergesellschaft (ohne Einbindung der deutschen Hausbank)
- Laufzeiten von 3 bis 7 Jahren
- Attraktive Konditionen mit Zinsreduktionen für Vorhaben mit besonders starkem Impact
- Unterstützung bei der Umsetzung internationaler Umwelt- und Sozialstandards
- Zugang zum DEG-Netzwerk und der vielfältigen Expertise in Entwicklungs- und Schwellenländern aus 60 Jahren Erfahrung

### ImpactConnect - jetzt auch in vielen asiatischen Ländern

Das erfolgreiche Programm ist nun global aktiv und steht Unternehmen in einer Vielzahl von Ländern zur Verfügung. In Ostasien sind Finanzierungen in den BMZ Partnerländern (außer China) möglich. Darunter fallen Bangladesch, Indien, Indonesien, Kambodscha, Laos, die Mongolei, Nepal, Pakistan und Vietnam.

### ImpactConnect ist für Sie besonders interessant, wenn Sie

- ein etabliertes EU-Unternehmen betreiben, das eine Ko-Finanzierung für die Gründung einer Tochtergesellschaft in einem BMZ Partnerland sucht,
- Sie erfolgreich eine Tochtergesellschaft in einem BMZ Partnerland betreiben und expandieren wollen.



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

KFW DEG

→ Kontakt

[ImpactConnect@deginvest.de](mailto:ImpactConnect@deginvest.de)  
[www.deginvest.de/ImpactConnect/](http://www.deginvest.de/ImpactConnect/)



Partners in  
Transformation  
ImpactConnect



# The Global Economic Chessboard: Korea's Response to Uncertainty

*Both Germany and Korea are renowned for their world class exports and face similar challenges in the current geopolitical climate. Dependence on key markets meets a struggle to diversify. How are Korean companies addressing today's uncertainty and turmoil? Prof. B.J. Kim gives insight.*

**IAP: As export driven nations both Germany and Korea are more sensitive to global economic downturns. Voices to invest more at home and reduce the export dependence are becoming louder in Germany. Have you observed similar movements in Korea?**

**Prof. Kim:** After Korea adopted an export-oriented development strategy in the 1960s, it did not take long for voices criticising the export dependence to get loud. For more than 40 years now, we have been hearing this concern that Korea's reliance on exports makes us vulnerable to geopolitical factors and the cycles of the global economy.

As the Korean economy started heating up around the mid-nineties, observers were pointing out that the national economy was heavily reliant on a few key products, almost exclusively exports. These concerns came to materialise as the Asian financial crisis hit at the end of 1997 and resulted in financial panic.

However, apart from that this 'over-reliance on exports' has not really been the problem it was made out to be in the last four decades. It may well be an overblown concern. Also, for producers to produce or sell more and create wealth, they simply must export to the global markets. Obvious-

ly, the domestic economy needs to be strong as well. But the domestic market cannot and should not replace exports.

Still, as recent geopolitical crises have shown, companies and their supply chains will have to adapt. Stubbornly reducing exports is the wrong response. Exports and domestic market demand need to grow hand in hand and should be complemented by more flexible and sustainable supply chains.

»Exports and domestic market demand need to grow hand in hand.«

**Korea is around twice as dependent on trade with China as Germany, where de-risking is an important topic. How are Korean companies approaching the de-risking process?**

**Prof. Kim:** Korean companies have been doing it for years. Firms have found ways to diversify their suppliers and stay out of trouble. As economists have long argued, those making money out of selling goods know what is best for them. It is their bread and butter. They have their exit

plans. We can worry about it, and we can overplay this worry, but at the end of the day companies know what is best for themselves and will act accordingly.

**To ensure economic security, major economies are pursuing more manufacturing "at home", particularly the pharmaceutical and other crucial sectors. Are there similar movements in Korea?**

**Prof. Kim:** Yes, indeed. We do see the rise of re-shoring and reshuffling. Korean companies are moving very quickly. They do not sit around in China waiting for things to come to them. Those who chose to come back have done so. Usually, though, companies have a reason for producing overseas, making them try to find alternatives. For instance, businesses have been relocating from China to Vietnam long before the recent geopolitical turmoil. Vietnam has been more cost competitive for quite some time now. Case in point, Samsung produces the largest number of its mobile phones in Vietnam. Additionally, Kia, Hyundai, and Samsung have been hiring more people outside of Korea than within in recent years. Our companies have long been globalising and reshuffling and then changing their channels quickly.

»It is in our interest to stay in China as long as possible.«

So yes, many Korean companies are coming back, but more are moving to different markets now. A few years ago, Vietnam overtook China as the prime destination. But nowadays Indonesia is seen as the 'place to go'. Looking further ahead, even though the current situation is still extremely challenging, more and more companies are eyeing Thailand as a potential investment destination in the long run. And many companies do plan long term. They make their plans and when they finalise them, they move very fast. That is what I have been seeing in the real world.

**How do the geopolitical tensions between the US and China impact Korean companies, and what measures can businesses and the government take to mitigate potential risks?**

**Prof. Kim:** I have noticed a change of thoughts within Korea. Around 2015 when Trump was coming into office, people were fearing an all-out anti-China American government. Despite that, the prevailing thought back then was that Korea cannot afford to give up China. We had to keep China in place.

After a few years, American sanctions against China started biting and they were working. We had to prepare for a tomorrow without China. It looked like China was really going down and there was a substantial shift here, away from the big neighbour.

Nowadays, however, the approach has sobered up a bit. As European and American talk went from de-coupling to de-risking, companies are orienting themselves out of China while staying in the still important market for now. It is in our interest to stay in

China as long as possible. Nonetheless, we have reached a point where the idea that Korea cannot give up China has fundamentally changed.

**In navigating the delicate balance between the US and China, what role do strategic alliances and partnerships play for Korean businesses?**

**Prof. Kim:** Bilateral and regional arrangements are indeed important in the sense that they set the guidelines in terms of what is possible. A great example is Korea's first FTA, with Chile. Chilean wine was barely accessible

»Trade agreements can alter the economic landscape of a country.«

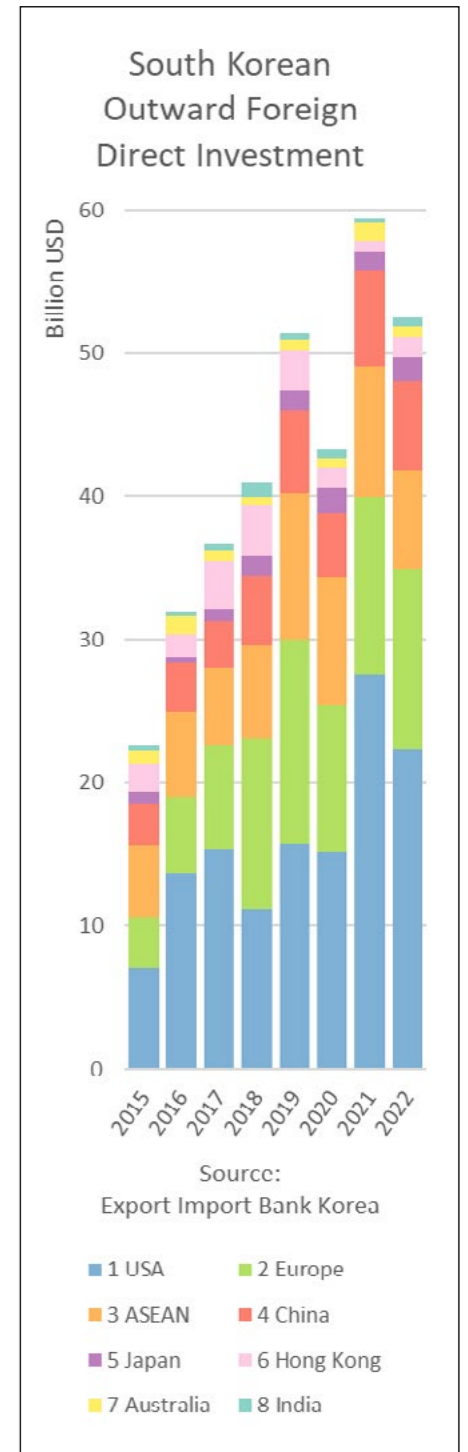
before the agreement. After the signing, it became widely popular, not just with retailers but also in restaurants. Evidently trade agreements can alter the economic landscape of a country. They can make a big difference.

Now, in the case of Korea, a lot of partnerships have already been set up with FTAs [South Korea signed more than 20 FTAs, including with most major economies, and more than 10 are under negotiation]. In the long run, we see the next stage on the horizon, which would be the intensification of the existing partnerships, potentially including elements such as open market free-trade agreements.

→ Information



**B.J. Kim** is a long-time professor of International Studies at Hankuk University of Foreign Studies. Since receiving his PhD from the MIT, he has worked as a researcher for the World Bank and as a registered Korean lobbyist in Washington D.C. He then returned to South Korea as a diplomat serving two Korean trade ministers before continuing his career dually in academia and as an international business advisor.



# Maschinenfabrik Reinhausen – führend in der globalen Energietechnik

## Maschinenfabrik Reinhausen – führend in der globalen Energietechnik

Die 1868 in Regensburg gegründete Maschinenfabrik Reinhausen GmbH (MR) hatte zunächst ihren Schwerpunkt im Bereich Maschinenbau. Mit der Erfindung eines Stufenschalters zur Spannungsregelung von Transformatoren für die Stromversorgung kam ab 1926 auch die Elektrotechnik dazu. Mittlerweile werden Stufenschalter weltweit in nahezu alle Transformatoren in der Energieversorgung von Verteiltransformatoren bis in Höchstspannungsnetzen eingesetzt.

MR hat in der Übertragung und Verteilung elektrischer Energie eine wichtige Aufgabe:

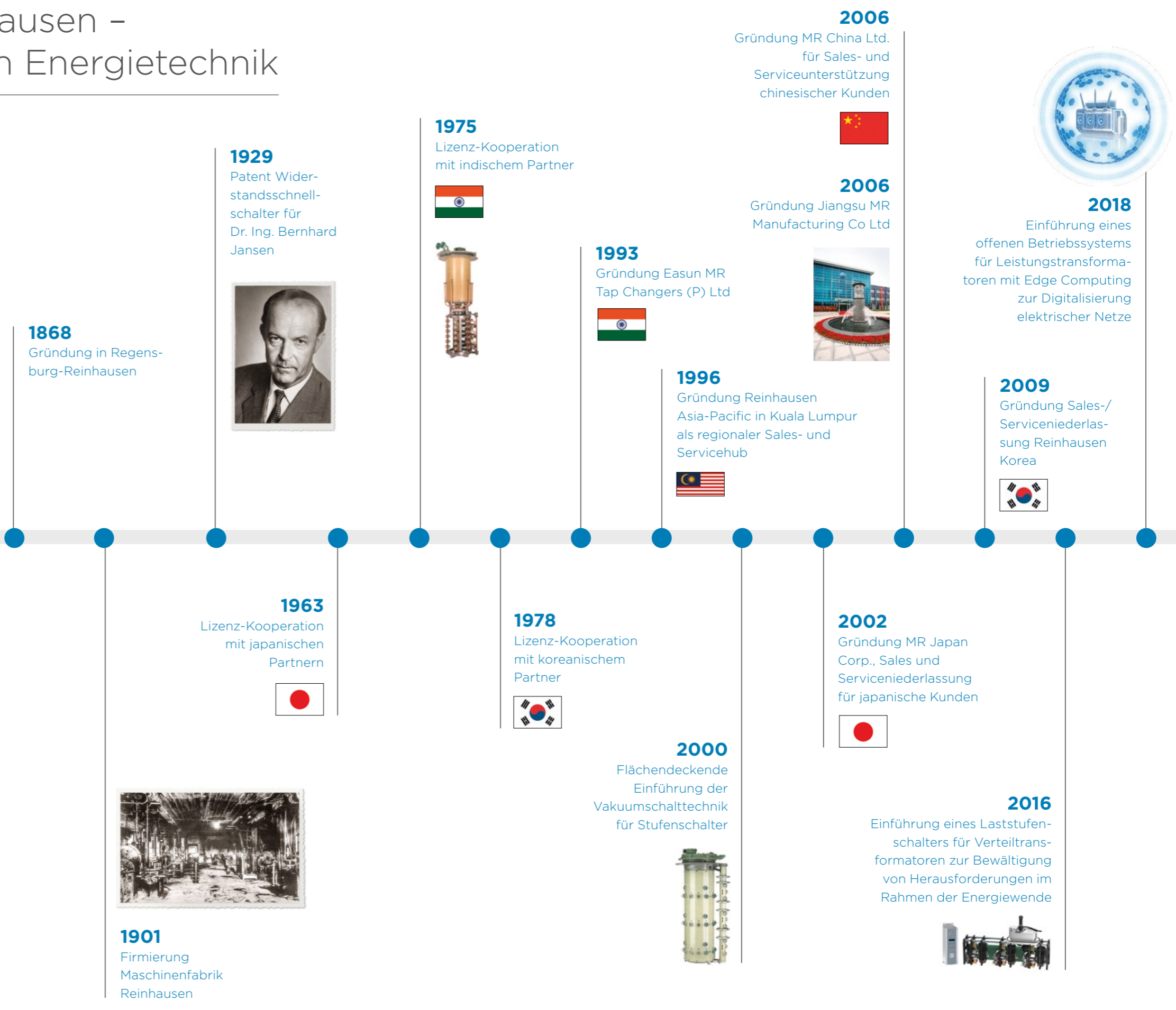
50% des weltweit erzeugten Stroms wird mit unseren Produkten geregelt. 1868 in Regensburg gegründet, sind wir bereits in der sechsten Generation mehrheitlich in Familien-eigentum. Derzeit sind rund 3.800 Mitarbeiter sowohl am Hauptsitz in Regensburg als auch in 41 Gesellschaften bzw. 28 Ländern tätig.

Unseren weltweiten Kunden – Energieerzeugern, öffentlichen und industriellen Netzbetreibern und Transformatorherstellern – verhelfen wir mittels intelligenter Systeme zur Regelung von Lastfluss und Spannungsqualität zu einer sicheren, wirtschaftlichen und resilienten Stromversorgung. Mit hochwertigen Produkten wie Laststufenschaltern und Umstellern. Mit innovativer Sensorik, Automatisierungstechnik und Analytik. Und mit immer mehr digitalen Lösungen.

### Leader in global energy technology

MR has an important job in the transmission and distribution of electrical energy: 50% of the electricity produced worldwide is regulated using our products. Founded in Regensburg, Germany, in 1868, we are a majority family-owned business, already in our sixth generation. Currently, around 3,800 employees work at the Maschinenfabrik Reinhausen GmbH headquarters in Regensburg as well as in 41 associated companies and 28 countries.

We help our global customers – energy producers, public and industrial grid operators and transformer manufacturers – with intelligent systems to regulate load flow and power quality for a safe, economical and resilient power supply. We provide high-quality products such as on-load tap-changers and de-energized tap-changers, innovative sensors, automation technology and analytics. As well as an increasing number of digital solutions.



**1868**  
Gründung in Regensburg-Reinhausen

**1929**  
Patent Widerstandsschnellschalter für Dr. Ing. Bernhard Jansen



**1975**  
Lizenz-Kooperation mit indischem Partner



**1993**  
Gründung Easun MR Tap Changers (P) Ltd



**1996**  
Gründung Reinhausen Asia-Pacific in Kuala Lumpur als regionaler Sales- und Servicehub



**2006**  
Gründung MR China Ltd. für Sales- und Serviceunterstützung chinesischer Kunden



**2006**  
Gründung Jiangsu MR Manufacturing Co Ltd



**2002**  
Gründung MR Japan Corp., Sales und Serviceniederlassung für japanische Kunden



**1963**  
Lizenz-Kooperation mit japanischen Partnern



**1978**  
Lizenz-Kooperation mit koreanischem Partner



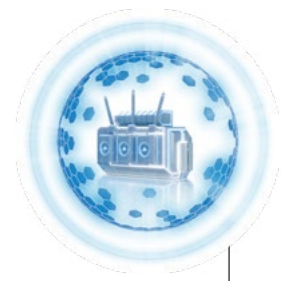
**2000**  
Flächendeckende Einführung der Vakuumschalttechnik für Stufenschalter



**2009**  
Gründung Sales-/ Serviceniederlassung Reinhausen Korea



**2016**  
Einführung eines Laststufenschalters für Verteiltransformatoren zur Bewältigung von Herausforderungen im Rahmen der Energiewende



**2018**  
Einführung eines offenen Betriebssystems für Leistungstransformatoren mit Edge Computing zur Digitalisierung elektrischer Netze



**1901**  
Firmierung Maschinenfabrik Reinhausen

Der Zeitstrahl stellt bewusst nur die Entwicklung der Region Asia-Pacific/China dar.



# Indien zu Gast in Hamburg

Im Rahmen der 10. India Week Hamburg vom 20. bis 26. November 2023 fanden über 70 Veranstaltungen zu Themen aus Politik, Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Sport statt.

Organisiert unter der Federführung der Senatskanzlei Hamburg von der Handelskammer Hamburg, dem OAV, der Hamburg Invest, der Hamburg Repräsentanz Mumbai, dem German-Indian Round Table, der Behörde für Kultur und Medien und dem Generalkonsulat der Republik Indien in Hamburg wurde den zahlreichen Besuchern ein facettenreiches Programm geboten. Als Ehrengast war Debjani Ghosh, Präsidentin des indischen IT-Verbands nasscom (National Association of Software and Service Companies), mit einer Unternehmerdelegation aus Indien angereist. Auch beide Botschafter sowie der AHK-Hauptgeschäftsführer traten im Rahmen der India Week Hamburg auf. Traditionell bot der OAV gemeinsam mit Partnern diverse Wirtschaftsveranstaltungen an.



01



02



03



04



05



06



07



08



09



10



11



12

- 01 Senatsempfang anl. der India Week Hamburg im Hamburger Rathaus
- 02 Hamburg India Business Day in der Handelskammer Hamburg
- 03 Debjani Ghosh (nasscom), Botschafter Harish Parvathaneni, Generalkonsulin Soumya Gupta, Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher, Botschafter Dr. Philipp Ackermann, Julia-Niharika Sen, Staatsrätin Almut Möller (v. l. n. r.)
- 04 Keynote zu Indiens Rolle in der neuen globalen Wirtschaftsordnung von Vijay Gokhale, Former Foreign Secretary, Government of India, Non-resident Senior Fellow, Carnegie India

- 05 Sprecher und Organisatoren der Veranstaltung #SpiceUp: Co-innovation in the Indo-German Startup Ecosystem in den Räumlichkeiten von Taylor Wessing
- 06+07 Impressionen vom Senatsempfang
- 08 Eintrag in das Goldene Buch: Stefan Halusa (AHK Indien), Botschafter Dr. Philipp Ackermann, Prof. Dr. Clas Neumann (OAV), Debjani Ghosh (nasscom), Gastgeber Prof. Norbert Aust (Handelskammer Hamburg), Botschafter Harish Parvathaneni, Dr. Doris Hillger (Handelskammer Hamburg), Generalkonsulin Soumya Gupta (v. l. n. r.)

- 09 OAV-Länderausschusssitzung Indien mit Stefan Halusa (AHK Indien), Botschafter Dr. Philipp Ackermann und Prof. Dr. Clas Neumann (OAV) (v.l.n.r.)
- 10 Hamburg India Business Day in der Handelskammer Hamburg
- 11 Senatorin Dr. Melanie Leonhard (Behörde für Wirtschaft und Innovation) spricht über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Hamburg und Indien
- 12 OAV-Länderausschusssitzung Indien

Bildnachweise:  
05, 09, 12 OAV (Klug/Schmidt-Ajayi)  
01, 03, 06, 07, Senatskanzlei Hamburg  
02, 04, 08, 10, 11 Ulrich Perrey



# Cambodia – Budding Agri-Sourcing Market in Southeast Asia

*Cambodia is emerging as a supplier to the European market for a variety of products that go beyond the predominant garment sector.*



**Local SME Handcrafted Cashew Nuts Stung Treng is ready to supply the European market**

Situated in Southeast Asia, Cambodia is a relatively small economy of 17 million people that offers a wealth of potential for German companies. With a projected GDP growth rate of 6% for 2024, the country is well on its way to a full post-pandemic recovery. Regional integration is facilitating economic growth, as Cambodia offers access to the entire ASEAN region. The Cambodian middle class is growing and there is enormous pent-up demand in most sectors. Competitive advantages include a liberal economic policy, various investment incentives, a young and dynamic population and low labour costs, as well as access to international sea routes through a deep-sea port in the coastal city of Sihanoukville. The economy is largely based on the US dollar, which eases financial planning.

In 2022, Cambodian exports totalled ca. 22.5 billion USD, with well over half of this amount being attributed to the garment, footwear, and travel goods industry. Agricultural exports also hold a significant export share, worth 5 billion USD in the same year. These exports mainly include rice, natural rubber, cassava, pepper, cashew nuts, and fruit (fresh & dried), with China being a major buyer of these agricultural commodities. As Cambodia's largest trading partner in the EU, Germany also plays an important role in the country's trade relations. While German exports to Cambodia are relatively small scale – mainly machinery and vehicles –, imports from Cambodia into Germany are significant, mostly taking the form of textiles, shoes, bicycles, and agricultural products. The latter products include especially rice, with a trade value of ca. 8.5 million USD (2022). In the same year, Germany also imported Cambodian pepper (worth 5.2 million USD) and rubber (245,000 USD). Cambodia has primarily been a supplier of raw agricultural commodities to Thailand at Vietnam, with most raw cashew, cassava and pepper being sold to Vietnam. However, a rapidly growing local agri-processing industry has emerged in recent years, pre-

dominantly made up of small and medium enterprises (SMEs). While mostly targeting the domestic market, these SMEs are also increasingly engaging with the EU, where they can be found at local trade fairs such as Anuga and Biofach in Germany. Besides rice and pepper, dried fruit and cashew nuts in particular hold export potential, with a growing number of local SMEs engaging in fruit drying, cashew shelling, and further processing.

As an emerging sourcing market in Southeast Asia, Cambodia offers high-quality niche products to German buyers, especially those targeting the premium segment. In order to equip interested buyers with product-specific background information, the European Chamber of Commerce in Cambodia, in collaboration with Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, has published the series "Sourcing from Cambodia", entailing a total of 12 Product and Supplier Brochures. They focus on agriculture but also cover additional products such as cosmetics, featuring detailed company profiles of the respective processors, including products, certification, and contact information. Downloadable at: <http://adw-cambodia.org/resources/market-information/>

## → über den Autor



**Christoph Janensch** works as a Business Scout for Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH in Cambodia, where he advises both European and local companies on support programmes for the private sector. He also supports local companies in accessing the European market and provides market information on Cambodia for European companies for a variety of sectors.



**Product and Supplier Brochures feature local company profiles for interested European buyers**

# Wortgewandt in Asien

## 국뽕 Gukbbong

„Berauscht von Nationalstolz“

Der koreanische Ausdruck Gukbbong wurde früher vorwiegend kritisch benutzt, um übermäßigen Nationalstolz zu beschreiben. Mittlerweile findet der Ausdruck eher im positiven Sinne Anwendung. Er beschreibt ein Gefühl des Stolzes und der Freude, wenn Südkorea etwas Besonderes erreicht hat oder (international) positiv dasteht, z.B. wenn Südkorea eine Goldmedaille bei den Olympischen Spielen gewinnt, aber auch wenn Ausländern koreanisches Essen besonders gut schmeckt.

Das Wort besteht aus den Teilen 국 (guk), das „Land“ bedeutet, und 뽕 (bbong). Letzterer Bestandteil entstammt

dem Wort 히로뽕 (hirobbong), eine Bezeichnung für Methamphetamin, die während der japanischen Kolonialzeit entstanden ist. Ein japanischer Pharmakonzern brachte die Substanz 1941 unter dem Namen ‚Philopon‘ auf den Markt, in Anlehnung an das griechische ‚philoponos‘ (arbeitsliebend). Wörtlich kann der Begriff dementsprechend als „berauscht von Nationalstolz“ übersetzt werden.

What's your favorite expression that you have come across in the Asia-Pacific region? Share your word or phrase! Teilen Sie Ihre Lieblingsredewendung aus dem Asien-Pazifik-Raum mit uns! E-Mail: [oav@oav.de](mailto:oav@oav.de)

## Termine/Impressum

### MÄRZ

12/03

GERMAN-PHILIPPINE BUSINESS FORUM mit Präsident Ferdinand Marcos Jr.

→ Berlin

14-15/03

101. Ostasiatisches Liebesmahl und Rahmenprogramm

→ Hamburg

### JUNI

10-14/06

Markterkundungsreise Mongolei

→ Mongolei

13/06

11. India Day – Das Unternehmerforum

→ Köln

→ Alle aktuellen Termine finden Sie auf unserer Website unter <https://www.oav.de/termine/aktuelle-veranstaltungen.html>



**IMPRESSUM** Insight Asia-Pacific 1/2024, 23. Februar 2024

**HERAUSGEBER** OAV, Bleichenbrücke 9, 20354 Hamburg, Tel: +49 40 35 75 59-0, Fax: +49 40 35 75 59-25, E-Mail: [oav@oav.de](mailto:oav@oav.de), Internet: [www.oav.de](http://www.oav.de)

**REDAKTION** Louisa de Fallois, Moritz Hesselmann, Sören Konaretzki, Kimora Klug, Norman Langbecker, Daniel Marek, Daniel Müller, Felix Rust, Barbara Schmidt-Ajayi, Christiane Schnöckel

**AUTOREN** Isabel Rola Britsch, Prof. Dr. Heribert Dieter, Stefan Halusa, Prof. Dr. Marcus Hernig, Christoph Janensch, B.J. Kim, Luisa Kinzius, Chong Hock Lee, Dr. Dirk Lorenz-Meyer, Herwig Maaßen, Dr. Philipp Meyer, Prof. Dr. Clas Neumann, Dr. Felix Neumann, Dr. Andreas Pfaffernoschke, Alicia Pommer, Dr. Andreas Prothmann, Dr. Ernst Reichel, Jens Rübbert, Dirk Sängler, Dr. Michael Schlee, Georg Schmidt, Kurt Sievers, Stefan Vilsmeier, Dr. Christian Vollmer, Johanna Wohlgemuth

**ART DIRECTION** Martina von Corvin, [www.grafikoncorvin.de](http://www.grafikoncorvin.de)

**BILDNACHWEIS** Shutterstock/Vladimka production (Cover), Bayer AG (S. 02), Dr. Andreas Prothmann (S. 04), Dr. Andreas Pfaffernoschke (S. 04), Dr. Felix Neumann (S. 05), Dr. Ernst Reichel (S. 05), Georg Schmidt (S. 05), Chong Hock Lee (S. 06), Ha Nguyen (S. 07), Anna Almagor (S. 07), Berry Heinlein (S. 07), Dirk Sängler (S. 08), Jens Rübbert (S. 08), Dr. Christian Vollmer (S. 09), Dr. Dirk Lorenz-Meyer (S. 09), Dr. Michael Schlee (S. 09), Alicia Pommer (S. 11), Prof. Dr. Heribert Dieter (S. 13), Prof. Dr. Marcus Hernig (S.15), Stefan Halusa (S. 16), Stefan Vilsmeier (S. 17), Prof. Dr. Clas Neumann (S. 17), Kurt Sievers (S. 18), Isabel Rola Britsch (S. 19), Norman Langbecker (S. 21), Dirk Sängler (S. 22), Luisa Kinzius (S. 23), Dr. Philipp Meyer (S. 23), PWC (S. 24), Herwig Maaßen (S. 25), Johanna Wohlgemuth (S. 25), DEInvest (S. 27), B. J. Kim (S. 29), Maschinenfabrik Reinhausen (S. 30-31), OAV (S. 32-33), Senatskanzlei Hamburg (S. 32-33), Ulrich Perrey (S. 32-33), Preston Kunz (S. 34), Christoph Janensch (S. 34), OAV (S. 36), Shutterstock/hxdbzxy (S. 36)

**DRUCK** Riemer GmbH & Co. KG

**ERSCHEINUNGSWEISE** vierteljährlich



# Veranstaltungen des OAV 2024



## 101. Ostasiatisches Liebesmahl

14. und 15. März 2024  
im Hamburger Rathaus



## Kleines Liebesmahl

mit Gremiensitzungen  
und Mitgliederversammlung

21. November 2024  
bei der Hapag-Lloyd AG in Hamburg